

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ettlinger Zeitung. 1949-1973
1950**

282 (18.12.1950)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.50, im Verlag abgeholt 2.20 DM

Badischer Sandemann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsraten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Montag, den 18. Dezember 1950

St. 282

VOM TAGE

Große Koalition in Bayern Neues Kabinett ohne Handhammer?

München (UP). Der bayrische Ministerpräsident Dr. Ehard gab bekannt, daß die neue bayrische Regierung aus der großen Koalition zwischen CSU, SPD und BHE gebildet werde. Die FDP und die Bayernpartei werden damit in die Opposition gehen. Aller Voraussicht nach wird die CSU vier Ministerien und drei Staatssekretärposten, die SPD drei Ministerien und vier Staatssekretärposten und der BHE zwei Staatssekretärposten besetzen. Der bisherige Kultusminister Dr. Handhammer wird aller Voraussicht nach nicht im neuen Kabinett erscheinen. Das letzte Wort in dieser Frage scheint aber noch nicht gesprochen.

„Saarland ist Brücke“

Bildau: „Schluß mit allen Gegensätzen“
Saarbrücken (UP). Anlässlich des feierlichen Empfanges des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Georges Bidault erklärte Ministerpräsident Hoffmann im Saarbrücker Rathaus, Bidault werde, obgleich er zu Zeit kein offizielles Amt bekleidet, vom Saarland ebenso wie ein amtierender Staatsmann empfangen, da er Wegbereiter und Wegweiser des Saarstaates sei. Bidault unterstrich in seiner Antwort, die jetzige Lösung der Saarfrage sei eine seltene, aber reale Errungenschaft und eines der wenigen auf friedlichem Wege erzielten Resultate in der sturmbelegten Zeit. Die Saar dürfe nicht Zankapfel zwischen Deutschland und Frankreich sein, sondern müsse eine Brücke zwischen beiden Völkern werden. Deutsche und Franzosen sollten mit den alten Gegensätzen Schluß machen und gemeinsam an einem gemeinsamen Europa bauen.

Dibelius: „Schwerste Belastung“. Als „schwerste Belastung“ aller Verständigungsbemühungen bezeichnete Bischof Dibelius die Drohung des brandenburgischen Ministerpräsidenten Jahn, der evangelischen Kirchenleitung seines Landes alle staatlichen Unterstützungen zu streichen, wenn sie ihren Sitz in Westberlin beibehalte.

Todesurteil wegen Hochverrats. Ein tschechoslowakischer Staatsangehöriger, der im Hochverratsprozess in Oppau (Mähren) angeklagt war, ist zum Tode verurteilt worden. 16 weitere Angeklagte erhielten Zuchthausstrafen zwischen sechs Jahren und lebenslanglich.

UN-Luftoffensive in Korea
Am Montag früh begann in Korea eine umfassende Luftoffensive der UN-Streitkräfte gegen die kommunistischen Truppen.

Sanktionen gegen China verhängt

USA greifen zu Wirtschaftsblockade — Konferenz der panamerikanischen Außenminister

Washington (UP). Die Regierung der Vereinigten Staaten verfügte die sofortige Blockierung aller Werte des kommunistischen China innerhalb ihrer Jurisdiktion. Gleichzeitig wurde das Anlaufen von chinesischen Häfen für amerikanische Schiffe verboten. Diese Maßnahmen wurden gegen nordkoreanische Werte und Hilfen verhängt.

In einer vom amerikanischen Finanzministerium herausgegebenen Erklärung wird darauf hingewiesen, daß die Sanktionen so lange in Kraft bleiben, wie „eine eigenwillige Gruppe von kommunistischen Führern in China die Ziele eines kommunistischen Imperialismus verfolgt.“ Mit einer Aufhebung dieser Sanktionen sei nicht eher zu rechnen, als bis die kommunistischen Chinesen ihre „Aggressionstruppen aus Korea zurückziehen und im Einklang mit den Grundsätzen der Vereinten Nationen handeln.“

Außenminister Acheson leitete mit, daß die Vereinten Staaten die Absicht hätten, unter Bezugnahme auf die Charta der „Organisation amerikanischer Staaten“ die Einberufung einer Konferenz der Außenminister aller Staaten des amerikanischen Kontinentes zu empfehlen. Acheson, der im Auftrage Trumans handelte, erklärte, daß die Vereinten Staaten den Wunsch hegten, sich angesichts der gegenwärtigen Krisenlage mit den übrigen Mitgliedern der interamerikanischen Staatengemeinschaft in Verbindung zu setzen, da durch die aggressive Politik des internationalen Kommunismus die gesamte freie Welt bedroht sei.

Das State Department rechnet damit, daß die Konferenz etwa Mitte Februar in Washington stattfinden wird.

Der Appell Trumans

In seiner Rundfunkansprache an das amerikanische Volk, in der er den „Nationalen Notstand“ proklamierte, erklärte Präsident Truman, daß Europa und die übrige Welt durch die Korea-Krise in „großer Gefahr“ seien und kündigte die Einführung von Lohn- und Preiskontrollen, die Erhöhung der Rüstungsproduktion, der Streitkräfte und verschiedene andere Verteidigungsmaßnahmen an. Zugleich klagte er die Sowjetunion an, daß die Bedrohung der Welt von ihr verschuldet sei. Truman schilderte sodann die kommunistische Aggression in Korea und das Eingreifen der Chinesen. Dadurch sei bewiesen, daß die Kommunisten gewillt sind, die Welt an den Rand eines allgemeinen Krieges zu führen, um ihre Ziele zu erreichen. „Aber“, so fuhr er fort, „wir haben die Macht und den Mut, der Gefahr entgegenzutreten die unser Land bedroht.“

„Notstand“ auch in Bundesrepublik?

Adenauer: „Europa könne sich ein Vorbild nehmen“ — Vor „monatelangen“ Verhandlungen über Verteidigungsbeitrag

Bonn (ZSH/UP). Im Anschluß an ein ausweites Konferenz der Außen- und Verteidigungsminister der Atlantikpaktstaaten werden, wie hier verlautet, die drei Kommissare mit der Bundesrepublik Föhlung aufnehmen, um über den in dem neuen Plan vorgesehenen deutschen Verteidigungsbeitrag zu verhandeln. Man erwartet in politisch orientierten Kreisen, daß diese Beratungen Monate in Anspruch nehmen werden.

In dem Bemühen, die Zustimmung der Deutschen für ihre Wiederaufrüstung zu gewinnen, werde — wie in Bonn weiter verlautet — der Hohe Kommissar McCloy bei den Außenministerbesprechungen darauf drängen, das Besatzungsstatut aufzuheben. McCloy soll angedeutet haben, daß nach seiner Meinung die „großen Drei“ erklären müßten, daß sie bereit seien, das Besatzungsstatut aufzuheben und es durch eine vertragliche Vereinbarung zu ersetzen. Eine solche Vereinbarung käme praktisch dem „Sicherheitsvertrag“, den der Bundeskanzler von den Alliierten gefordert hat, gleich.

Dr. Adenauer hatte eine zweistündige Unterredung mit dem britischen Hohen Kommissar Sir Ivone Kirkpatrick, der dem Kanzler die Haltung, die die britische Regierung voraussichtlich zur Frage eines deutschen Verteidigungsbeitrags einnehmen wird, erläutert haben soll.

Die Proklamation des nationalen Notstands für die Vereinten Staaten hat in maßgeblichen Bonner Regierungskreisen zu der Auffassung geführt, daß man in Westeuropa, und besonders auch in der Bundesrepublik dem Beispiele Washingtons folgen müsse. „Der in Amerika vorgesehene Notstand zeigt den Ernst der Lage und die Anstrengungen, die die USA unternehmen, um der akuten Gefahr

eines neuen bewaffneten Konflikts zu begegnen. Die wirtschaftlichen Maßnahmen werden auch ihre Rückwirkungen auf Europa haben, das sicherlich ähnliche Maßnahmen treffen muß“, erklärte ein hochgestellter Beamter aus der nächsten Umgebung des Bundeskanzlers.

Führende FDP-Mitglieder haben bekanntlich bereits seit längerer Zeit für die Annahme eines Staatnotprogrammes durch die Bundesregierung plädiert. Der Kanzler selbst lehnte eine Stellungnahme zu dieser Frage ab, kommentierte Trumans Proklamation aber mit den Worten: „Mit großem Mut und einer unbeirrbar entschlossenen Haltung haben die Vereinten Staaten ihre ganze Kraft für die Erhaltung des Weltfriedens eingesetzt. Dies alles nimmt das amerikanische Volk ohne Rücksicht auf den Verlust persönlicher Bequemlichkeiten auf sich, Europa könne sich ein Vorbild daran nehmen.“

Zum „Friedensgesetz“ der Deutschen Demokratischen Republik äußerte Adenauer: „Das sogenannte Friedensgesetz der Ostzonen-Regierung hat neben anderen Auswirkungen auch eine erhebliche, zusätzliche Erschwerung in der weiteren Behandlung des Grotewohl-Briefes gebracht. Man kann sich nunmehr dem Eindruck nicht verschließen, daß der Verfasser ganz andere Zwecke verfolgt, als sie in den Vorschlägen des Schreibens zum Ausdruck kämen.“

Paßwesen in deutscher Hand

Die Paßhoheit wird ab 1. Februar 1951 den deutschen Behörden übertragen werden. Entgegen alliierten Wünschen, das Paßwesen der zentralen Lenkung eines Bundespresenambes zu unterstellen wurde auf Grund alter deutscher Gepflogenheiten vereinbart, daß für die Ausstellung von Pässen und Sichtvermerken die Verwaltungsbehörden der Länder zuständig sein sollten.

Neues Treffen Truman-Attlee?

Britisch-amerikanische Gegensätze beunruhigen — Premier hofft auf Konferenz mit Sowjets

London (UP). Premierminister Attlee erklärte in einer Rundfunkrede an das britische Volk mit, er habe für Großbritannien die Verpflichtung übernommen, gemeinsam mit den Vereinten Staaten zu kämpfen, um das Ansehen der Vereinten Nationen zu sichern. In einzelnen stellte der Premier fest:

1. Großbritannien besteht darauf, daß nur auf einer chronvollen Grundlage versucht werden darf, mit den Kommunisten zu einem

Übereinkommen zu gelangen, das auf ein „Leben und Leben lassen“ herauskommt.

2. Der Krieg in Korea darf unter keinen Umständen eine Ausweitung erfahren. Die militärische Entwicklung muß in einer Weise verlaufen, daß in nicht allzulanger Zeit Verhandlungen mit den chinesischen Kommunisten möglich werden.

3. Es ist zu hoffen, daß es bald zu einer Konferenz mit der Sowjetunion kommt.

4. Die Atombomben befinden sich in Händen von Männern, die die Gewähr dafür bieten, daß sie nicht leichtfertig oder übereilt zur Anwendung gelangen.

Wörtlich sagte Attlee: „Wir hoffen, daß schon in Kürze Besprechungen des Außenministerrates stattfinden werden, bei denen versucht werden wird, mit der Sowjetunion zu einem Übereinkommen zu gelangen. Wir hoffen alle, daß derartige Konferenzen erfolgreich sein werden. Vorläufig haben wir jedoch nicht den geringsten Anlaß, etwas anderes zu tun, als uns zu stärken.“

Trotz der Betonung, mit der Attlee die Verpflichtung unterstrich, gemeinsam mit den USA für das Ansehen der Vereinten Nationen zu kämpfen, bestehen zwischen London und Washington nach wie vor starke Gegensätze, vor allem über die Haltung gegenüber der Peiping-Regierung. Man ist in britischen diplomatischen Kreisen überzeugt, daß es richtig war, die Peiping-Regierung anzuerkennen, während die Vereinten Staaten immer noch auf der gegenteiligen Meinung beharren. Großbritannien wünscht die Zulassung Chinas zu den Vereinten Nationen, die USA stellen sich dagegen. Londoner Kreise hielten und halten es für einen Fehler, daß sich die Maßnahmen des Präsidenten nach Ausbruch des Koreakrieges auch auf Formosa bezogen.

Der amerikanische Außenminister Acheson und sein britischer Kollege Bevin werden sich bei ihrem Zusammentreffen in Brüssel über diese Fragen erneut unterhalten. Allgemein herrscht in politischen Kreisen Londons der Eindruck vor, daß die öffentliche Meinung bei einer weiteren Vertiefung der britisch-amerikanischen Meinungsverschiedenheiten ein erneutes Treffen zwischen Truman und Attlee fordern wird.

USA erhalten Uran. Großbritannien und die Südafrikanische Union haben sich bereit erklärt, den USA die Ausbeute neuer Uran-Vorkommen zur Verfügung zu stellen.

Kürzung der Marshallplan-Zuteilungen? In Kreisen, die der ECA-Verwaltung nahestehen, glaubt man mit einer scharfen Kürzung der Marshallplan-Zuteilungen für das dritte Quartal des Rechnungsjahres 1950-51 rechnen zu können. Von der Kürzung sollen fast alle Marshallplanländer betroffen werden.

Kela Verfahren gegen Hirohito. Nach Berichten aus maßgeblichen Kreisen in Tokio werden die USA ein neues russisches Verlangen abzulehnen, den japanischen Kaiser Hirohito als Kriegsverbrecher vor Gericht zu stellen.

Im Zeichen von Brüssel

Sowjetische Proteste von Frankreich zurückgewiesen

Am Vorabend der diesen Montag beginnenden Konferenz der Außen- und Verteidigungsminister der Atlantikpaktstaaten in Brüssel gaben zwei Themen Anlaß zu lebhaften Debatten politischer Kreise: Einmal die nicht zu übersehende Tatsache eines „Störungsfeuers“ aus Moskau, zum anderen die zwar weniger reale, aber um so interessantere Mitteilung informierter hiesiger Kreise, daß die französische Regierung „auf höchster Ebene“ eine wesentliche Änderung ihrer bisherigen Haltung hinsichtlich eines deutschen Verteidigungsbeitrages erwäge.

Die Sowjetunion beschuldigte über das Wochenende Frankreich und Großbritannien in zwei gleichlautenden Noten des Verstoßes gegen ihre während des Krieges geschlossenen Verträge mit dem Kreml, da die beiden Mächte der antikommunistischen atlantischen Gemeinschaft beigetreten und dabei seien, die Bundesrepublik wieder zu bewaffnen. Beide Noten verfolgten offensichtlich das Ziel, im Augenblick der entscheidenden Atlantikpakt-Konferenz einen Keil in die ohnehin nicht allzu stabile Phalanx der Westmächte zu treiben. (Bekanntlich sollen in Brüssel wichtige Beschlüsse zur Stärkung des westlichen Verteidigungssystems gegen eine mögliche kommunistische Aggression gefaßt und vor allem die Pläne über eine Eingliederung deutscher Verbände in die vorgesehene Atlantische Armee in Europa gebilligt werden.) In antilichen Pariser — wie auch in Londoner — Kreisen wird dagegen betont, der Atlantikpakt sei in keiner Weise gegen Rußland gerichtet und die Westmächte hätten eine Wiederbewaffnung der Bundesrepublik erst dann beschlossen, nachdem man in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands unter dem Deckmantel der Volkspolizei bereits eine starke, wehrmachtähnliche Truppe geschaffen habe.

Diese Argumente werden vermutlich auch die offiziellen Antworten bestimmen, die dies- und jenseits des Kanals vorbereitet werden, um die, wie es heißt, in „sehr gemäßigtem Ton“ gehaltenen und keineswegs mit Vertragskündigung drohenden Moskauer Vorwürfe zu entkräften. Im übrigen dürften Frankreich und England darauf hinweisen, daß nur kommunistische Staaten den Frieden verletzen und die ganze Welt in Unruhe gestürzt hätten, während man sowohl in Paris wie in London bereit sei, an einem Treffen der „Großen Vier“ teilzunehmen und alle wesentlichen Streitfragen zu besprechen.

In mühsamer Begleitmusik zu den verbindlicheren Tönen des sowjetdiplomatischen Schritts stößt die Moskauer „Prawda“ einseitig kräftig ins Horn gutgekonnter Entrüstung: „Kaum hat Frankreich unter dem Druck von Truman und Attlee kapituliert und seine Zustimmung für die Aufstellung einer westdeutschen Armee gegeben, als auch schon die Berichte über die Verwirklichung einer deutschen Wehrmacht hereinschneien. Die Brüssel-Konferenz der 18 Außenminister aus den Ländern, die sich an dem mörderischen Plan beteiligen, wird der Wiedererrichtung einer deutschen Wehrmacht ihren offiziellen Segen erteilen. Schiffe mit Waffen zur Ausrüstung der SS-Männer befinden sich von den Vereinten Staaten bereits nach Europa unterwegs.“

Während das offizielle Organ des Kremls solcherart „den Teufel an die Wand malt“ scheint man, wie gutunterrichtete Kreise versichern, in Paris allerdings die Absicht zu haben, Anfang nächsten Jahres mit einem Vorschlag hervorzutreten, der Westdeutschland praktisch die Gleichberechtigung bringen würde. Nach Darstellung informierter Gewährleute hat der vorläufig noch nicht definitiv festgelegte neue französische Plan folgende Umriss:

Die Bundesrepublik soll sich an der westeuropäischen Verteidigungsarmee als gleichberechtigter Partner beteiligen und einen eigenen Verteidigungsminister ernennen. Lediglich folgende zwei Einschränkungen sind vorgesehen:

1. Die deutschen Streitkräfte dürfen keinen eigenen Generalstab einrichten, da dies einmal angesichts der historisch begründeten französischen Befürchtungen als unerträglich angesehen wird und zweitens der Sowjetunion Grund zur Beschuldigung geben könnte, der Westen wolle den „preußischen Militarismus“ wieder ins Leben rufen.

2. Den deutschen Streitkräften soll es durch einen „organisatorischen Kunstkniff“ unmöglich gemacht werden, als selbständige Einheit zu kämpfen. (Zum Beispiel wird daran gedacht, den Deutschen eine Waffengattung, wie schwere Panzer oder Flanzzeuge, zu verbieten, während die Sowjets diese Waffengattung behalten.)

die zum selbständigen Kriegführen unerlässlich ist.)

Es seien, so verlautet weiter, mehrere Gründe, die die französische Regierung bewegen hätten, diesen neuen Plan ins Auge zu fassen:

Erstens ist der Entwurf des Schumanplans fertiggestellt, und in Paris rechnet man damit, daß dieser Vertrag Anfang nächsten Jahres unterzeichnet werden könne. Durch diese „wirtschaftliche Vernunfttät“ aber werde erst die Vorbedingung für eine wirkliche Zusammenarbeit auf militärischem Gebiet geschaffen.

Zweitens hat die Besorgnis in Frankreich über die gespannte Weltlage in den letzten Wochen stark zugenommen. Damit habe auch die Ansicht der Vereinigten Staaten, daß man Europa ohne die Hilfe Deutschlands nicht wirksam verteidigen könne, in Frankreich immer beifälliger Aufnahme gefunden.

Im Augenblick hat es freilich den Anschein, als ob der russische Protest diese Kompromißstimmung erheblich dämpfen dürfte, da man in Paris erneut zu befürchten beginnt, daß ein zu weites Entgegenkommen in der Deutschlandfrage die erwünschte Chance einer Viererkonferenz gefährden könnte.

Nun, die Ergebnisse der Brüsseler Konferenz werden zeigen, ob und inwieweit die französische Regierung tatsächlich gewillt ist, den oben skizzierten Weg zu beschreiten. Die jetzt in der belgischen Hauptstadt tagenden Vertreter der Atlantikpaktmächte scheinen jedenfalls entschlossen zu sein, diesmal schnelle und ganze Arbeit zu leisten. Der amerikanische Außenminister Acheson könnte sonst wohl kaum die Absicht haben, schon am Dienstagabend wieder nach Washington zurückzukehren.

Vor dem Abflug des Flugzeuges, das ihn nach Brüssel brachte, wurde in Washington eine Erklärung Präsident Trumans zu der Konferenz veröffentlicht, in der es u. a. heißt: „Die Konferenz in Brüssel wird zeigen, daß die Völker der nordatlantischen Gemeinschaft entgegen den kommunistischen Hoffnungen entschlossen sind, weiter vereint zu bleiben.“

„Die demokratischsten der Welt“
Wahlen zu den Kreissojwets in Rußland

Moskau (UP). Millionen russischer Staatsbürger gaben bei den Wahlen zu den örtlichen Kreis- und Stadtsojwets ihre Stimme ab. In zahlreichen Wahlkreisen war Stalin als Kandidat aufgestellt worden. Moskau zeigte sich anlässlich der Wahlen im Schmuck unzähliger Flaggen und großer Bildplakate mit den Porträts der Kandidaten. Sowjetische Zeitungen bezeichneten die Wahlen als „die demokratischsten in der ganzen Welt“.

Partisanen terrorisieren Saigon
MP-Feuer in vollbesetzten Restaurants

Saigon (UP). Kleine motorisierte Gruppen aufständischer Vietminh führten überaus rasche Terrorangriffe inmitten von Saigon, wobei ein Einheimischer getötet und weitere 24 Personen verwundet wurden. Ein Trupp Aufständischer fuhr in Uniformen der auf französischer Seite kämpfenden Eingeborenen-Truppen auf einem Lastwagen in die Vorstadt Dakao, wo französische Einheiten stationiert sind, und beschossen ein vollbesetztes Restaurant mit Maschinenpistolen. Ähnliche Überfälle wurden an acht verschiedenen Stellen der Stadt durchgeführt. In Nachtclubs und Restaurants, die häufig von amerikanischen und französischen Gästen besucht werden, wurden Handgranaten geworfen.

General de Lattre de Tassigny, der neue Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte in Indochina, traf in Saigon ein.

Hamnung unter schwerem Feuer

Chinesen mußten bereits besetzte Stadt wieder räumen — Hungnam-Brückenkopf eingezengt

Tokio (UP). Unter dem schweren Feuer amerikanischer Artillerie und Schiffsgeschütze haben sich die chinesischen Kommunisten wieder aus der Stadt Hamnung zurückgezogen, die sie am Samstag besetzt hatten. Am Westabschnitt des Verteidigungsringes um den Brückenkopf von Hungnam haben die Chinesen ihre Angriffe eingestellt.

Patrouillen stießen in diesem Bereich zehn Kilometer über die amerikanischen Stellungen hinaus vor, ohne Feindberührung zu haben. Daraus schließt man, daß die Kommunisten nunmehr den Schwerpunkt ihrer Angriffe auf den Nordostabschnitt der Front verlegen, wo ihnen geborgenes Gelände bessere Angriffs-basen bietet, die nicht so sehr der Wirkung der amerikanischen Artillerie ausgesetzt sind. Die Verteidigungsstellungen der UN-Truppen in diesem Abschnitt sind nach Berichten aus dem Brückenkopf stark genug, um einem chinesischen Angriff zu widerstehen, doch verschlechtert sich das Kräfteverhältnis an der Front immer mehr zugunsten der Kommunisten, die laufend neue Verstärkungen erhalten, während Einheiten der UN-Truppen ständig vom Hafen Hungnam aus über See evakuiert werden.

Nach den letzten Meldungen haben sich kommunistische Verbände bis auf fünf Kilometer an Hungnam herangekämpft. Südlich des Flugfeldes von Yonpo und fünf Kilometer südöstlich Hamnung schlugen die dritte und siebte amerikanische Infanteriedivision chinesische Angriffe in schweren Kämpfen zurück.

Die Kampfpause an der Nordwestfront hält nun bereits achtzehn Tage an. Die offizielle Zurückweisung des Feuerereinstellungs-vorschlags durch den chinesischen Vertreter in Lake Success hat jedoch die Überzeugung verstärkt, daß eine chinesische Offensive über den 38. Breitengrad hinaus unmittelbar bevorsteht.

Amerikanische, australische und südafrikanische Flugzeuge griffen kommunistische Truppenkonzentrationen nördlich des 38. Breitengrades an. Auf die zwei größten nordkoreanischen Hafenstädte, Wonsan an der Ostküste und Chinnampo, den Hafen der Hauptstadt Pyongyang an der Westküste, wurden über 288 Tonnen Sprengbomben abgeworfen.

„Massenerschießungen...“

Unter der Überwachung von Beamten der UN-Kommission für Korea wurden vier Massengräber geöffnet, in denen die Leichen von über 100 politischen Gefangenen verscharft sind, die in einer von südkoreanischen Soldaten ausgeführten Massenerschießung in der Nähe von Seoul hingerichtet worden waren. Nach Augenzeugenberichten amerikanischer und britischer Soldaten befanden sich unter den Erschossenen auch Frauen und ein achtjähriges Kind. Der örtlichen UN-Kommission war vor allem daran gelegen, die Leiche des Kindes zu identifizieren, die jedoch bei den Ausgrabungen nicht gefunden wurde. Die Exhumierungen fanden in Anwesenheit hoher südkoreanischer Beamter und Militärs statt.

Wyschinski war „zu beschäftigt“

Wu betont chinesisch-sowjetische Einheit
New York (UP). Der sowjetische Außenminister Wyschinski ist an Bord des französischen Luxusdampfers „Liberte“ aus New York abgereist. Vor seiner Abfahrt erklärte er, daß er mit Truman zumindest in einem Punkt gleicher Meinung sei: daß sich der Krieg vermeiden lasse. „Schon vor langer Zeit habe ich mich in diesem Sinne geäußert“, sagte er. „Natürlich hängt es von den Völkern der Welt ab. Nur diejenigen wollen Krieg, die daran verdienen oder die Welt beherrschen wollen.“ Als Wyschinski gefragt wurde, ob er nach New York komme, wenn die nächste Tagung der UN-Generalversammlung dort

abgehalten werde, antwortete er: „Warum glauben Sie, sollte ich nicht hierher kommen? Sie müssen wirklich ein Fesslist sein.“ Auf die Bitte um Stellungnahme zur Rede Trumans über die Verkündung des nationalen Notstands erwiderte Wyschinski, er sei zu beschäftigt gewesen, um zuzuhören.

Der Dreierausschuß für den Waffenstillstand in Korea wird am Montag vor dem politischen Hauptsaal der UN einen ersten Zwischenbericht erstatten. Der Führer der chinesischen Delegation, General Wu, hatte eine Besprechung mit Nasrollah Entezam, dem Leiter des Dreierausschusses. Ein offizielles Kommuniqué besagt darüber lediglich, die Unterredungen seien „kordial und freundlich“ gewesen. Wu und seine Delegation werden am Dienstag mit dem Flugzeug nach Peking zurückfliegen.

In einer Pressekonferenz erklärte Wu, daß Peking bereit sei, die chinesischen „Freiwilligen“ aus Korea zurückzuziehen, falls gewisse Bedingungen erfüllt würden. Er lehnte den Vorschlag einer Feuerereinstellung in Korea als eine „Falle“ ab und meinte, der einzige Weg, dem Krieg ein Ende zu machen, sei die Zurückziehung sämtlicher ausländischer Truppen aus Korea und Formosa. Im übrigen betonte er mit Nachdruck, daß die „große sowjetisch-chinesische Einheit unerschütterlich“ sei.

Stalin wird 71 Jahre alt

Ostberlin bereitet Geburtstagsfeier vor
Berlin (UP). Anlässlich des 71. Geburtstages von Generalissimus Stalin wird die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft am 21. Dezember in der Berliner Staatsoper eine Feierstunde veranstalten, bei der der Ministerpräsident der Deutschen Demokratischen Republik Otto Grotewohl die Festansprache halten und die ungarische Stalin-Kanlaté zur Uraufführung gelangen wird.

Gangsterschlacht in Bologna

Wilde Jagd auf die Bankräuber von Rom
Bologna (UP). Als die hiesige Polizei zwei Männer aufsuchte und sie wegen des kürzlichen Bankraubes in Rom, bei dem der Bankdirektor getötet und ein Kassier schwer verletzt worden waren, verbühren wollte, zogen die beiden Revolver und schossen die Beamten nieder, wobei der eine auf der Stelle tot war. Darauf liefen sie mit der Waffe in der Hand auf die Straße und sprangen auf eine Straßenbahn. Der Wagenführer weigerte sich, weiterzufahren. Sie verließen die Bahn und rannten die Straße entlang, wobei sie sich von Zeit zu Zeit umdrehten und auf die verfolgenden Polizisten schossen. Ein Polizist wurde dabei schwer verletzt, ein Taxichauffeur und ein unbeteiligter Passant waren sofort tot. Mit vorgehaltener Waffe zwangen die Räuber zwei Männer zum Verlassen ihres Platzes. Sie versuchten den Wagen anzulassen, doch sprang der Motor nicht an. Inzwischen hatte die Polizei aufgehört und durchsuchte den Wagen mit Schüssen. Einer der Banditen wurde getötet. Der andere sprang aus dem Wagen, rannte über die Straße, bestieg ein anderes Auto und fuhr davon. Die Schüsse der Polizisten zerfetzten die Reifen. Der Wagen geriet ins Schleudern und prallte gegen ein Haus. Der Verbrecher machte sich aus dem Wrack frei, sah sich aber einer Gruppe von Polizisten gegenüber. Er ließ seine Waffe fallen und hob die Hände. Gleich darauf brach er wegen seiner Verletzungen zusammen. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er gestand, am Überfall in Rom teilgenommen zu haben. In der Wohnung der beiden wurde ein ganzes Waffenarsenal mit Maschinenpistolen und Handgranaten gefunden.

„Hausarzt“ auf allen Weltmeeren
Seeleute erhalten ärztliche Hilfe durch Funk — Operation nach Radiodurchsage — Die Lebensaufgabe Dr. Guida

MEDRAD-KIRM ist ein Code, der neben dem SOS im Funkverkehr auf See den Vorrang vor allen anderen Mitteilungen hat. MEDRAD-KIRM bedeutet nämlich, daß ein Mensch auf einem Schiff, fern von jedem Hafen, dringend ärztliche Hilfe benötigt. Da nur größere Schiffe einen Arzt an Bord haben, kommt es öfter vor, daß dieser Hilferuf in den Äther gesandt wird.

Dr. Guido Guida, ein italienischer Arzt in Rom, ist „Hausarzt“ auf allen Weltmeeren, denn an ihn sind die Funkprüche gerichtet, in denen um ärztliche Hilfe gebeten wird. Selbstverständlich kann er nicht an Ort und Stelle einen Kranken oder Verunglückten betreuen. Vielmehr gibt er ebenfalls durch Funk Anweisungen für eine fachgerechte, ärztliche Behandlung des vorliegenden Falls. So konnte Dr. Guida schon oft eingreifen, wenn es darum ging, ein Menschenleben zu retten.

Sollte er es wagen...?

Da war, um ein Beispiel zu nennen, ein Frachter auf dem Wege von Dakar nach Rio. Der Bordfunker hatte sich eine leichte Fußverletzung zugezogen, die er zunächst gar nicht beachtete. Nach fünf Tagen jedoch bildete sich in der Kniekehle ein Abszess, der immer größer und schmerzhafter wurde und ein heftiges Fieber verursachte. Eine Penicillin-Injektion verschlimmerte nur noch die Entzündung. Als man durch Funk Dr. Guida um Hilfe bat, diagnostizierte er eine schwere Blutvergiftung. Eine Operation mußte unverzüglich vorgenommen werden. Sollte er es wagen, den Kapitän den nicht ganz leichten Eingriff vornehmen zu lassen?

Dr. Guida zog einen erfahrenen Chirurgen zu Rate und ließ durch ihn in einer Radiodurchsage die nötigen Angaben machen. Dem Kapitän wurde genauestens vorgeschrieben, wie er das Skalpell zu halten habe, wie die Schnitte liegen müßten, und eine Reihe anderer Einzelheiten. Mit gespannter Erwartung sah man in Rom dem Ausgang dieser Fernoperation entgegen. Als am nächsten Tage der Funkpruch eintraf, dem Patienten ginge es besser und das Fieber sei fast vorüber, da atmete Dr. Guida auf. Im vergangenen Jahr hat er 200 Patienten unter nicht minder schwierigen Umständen behandelt, und nur einer von ihnen ist gestorben.

Ratschläge in drei Sprachen

In seiner 15jährigen Tätigkeit hat sich Dr. Guida einen Namen gemacht, der von allen Seefahrern mit Hochachtung genannt wird. Sein „Internationales medizinisches Institut“ ist in Fachkreisen nicht weniger angesehen als bekannte und große Krankenhäuser. Dabei ist bemerkenswert, daß dieses Institut nur eine Gemeinschaft von selbstlosen römischen Ärzten ist, die neben ihrer Praxis ohne Bezahlung auf Anregung von Dr. Guida die ärztliche Fernbetreuung von Seeleuten übernommen haben. Guida selbst ist Hals-, Nasen- und Ohrenspezialist und auch nur ehrenamtlich der Leiter des von ihm gegründeten Unternehmens. Trotzdem sieht er in dieser Tätigkeit seine Lebensaufgabe.

Nachdem er sich in unermüdlicher Tätigkeit bei italienischen, englischen und französischen Reedereien gut eingeführt hat, verfolgt er neue Pläne. Kürzlich wurde von ihm eine medizinische Instruktionsskizze für Schiffe auf See eingerichtet, die jeden Abend von einem italienischen Sender in Italienisch, Englisch und Französisch verbreitet wird. Das Ziel Dr. Guida ist es aber, in den Sprachen aller seefahrenden Nationen seine Ratschläge zu erteilen und nach dem Vorbild seines Instituts neue oder schon bestehende, ähnliche Einrichtungen auf internationaler Basis auszubauen, damit zu jeder Zeit auf allen Weltmeeren und für alle Seeleute eine ärztliche Hilfe zur Stelle ist, wenn sie gebraucht wird.

87.

DORIS EICKE

Copyright by Verlagsgesellschaft Central & Späher

Denn alle Schuld rächt sich auf Erden

9. Fortsetzung

Rösy, die hinter dem Schanktisch hantierte, hörte mit heimlichem Entsetzen die böhnischen Reden der Männer und wußte im gleichen Augenblick, daß sie die rätselhaft Hemmung die Ingold bisher daran gehindert hatte, das Idyll im Gastzimmer zu zerstören, beseitigen würden. Und so war es denn auch.

Als der letzte Gast das Brunnentühl verlassen hatte und Ingold schon in die Schlafstube hinaufgegangen war, machte Rösy sich noch eine gute Weile in der Wirtschaft zu schaffen, so müde sie auch war. Bevor sie sich dann wohl oder übel entschloß die Treppen hinaufzuschleichen, zog sie die Schuhe aus und nahm sie in die Hand. Auf dem ersten Blick hatte sie gesehen, daß die Tür der Schlafstube halb offen stand und ein breiter Lichtstreifen von dort auf die dunkle Treppe fiel. Während ihr Herz hart an die Rippen pochte, versuchte sie sich einzureden, daß Ingold seinem Rausch längst erlegen und eingeschlafen sei. Da sie das Heraufkommen so lange verzögert hatte. Als sie auf der obersten Stufe stand und sich schon fast in Sicherheit wähnte, hörte sie plötzlich das Aechzen der Bettfedern, wie wenn jemand sich herumwürfe oder brück erhebe. Sie erschrak dergestalt, daß ihr ein Schuh aus der Hand fiel und polternd von Stufe zu Stufe rutschte; es schien ihr eine Ewigkeit zu währen, bis er zur Ruhe kam. Während sie seinen Fall mit ängstlichen Blicken verfolgte, verdunkelte sich der Lichtstreifen, in dem sie stand; Ingold war unter die Türe getreten.

Einige Minuten blieben die beiden Ehegatten Blick in Blick stehen. In Ingolds Augen flackerte es tückisch auf, bis Rösy als erste den Blick hilflos senkte. Zitternd wartete sie, bis er auf sie zukam und sie mit eisernem Griff am Handgelenk packte. Wie ein ungeheures Stück Jungvieh zerrte er sie in die Kammer und zog mit triumphierender Miene den Schlüssel ab. So wie sie war, in den Kleidern, wart er sie aufs Bett.

Als alles vorüber war, zog Rösy sich mit zitternden Händen aus. Sie war seine Gefangene, und es blieb ihr nichts anderes übrig, als sich neben ihn zu legen, obschon sie vor Abscheu vor jeder neuerlichen Berührung zurückbebt. Er machte keine Miene, zur Seite zu rücken, und sie mußte über seine Beine hinwegsteigen, um das dürftige Plätzlein an der kahlen Mauer zu gewinnen, das er ihr gönnte. Dort lag sie steif und wie leblos und machte sich noch schmäler, als sie ohnehin war.

Nach einer kurzen Weile schlief Ingold ein, und fast augenblicklich wich die Errettung von Rösy und sie begann lautlos zu weinen. Sie fühlte sich bis ins Mark gedemütigt durch die Art, mit der er in verblöhmtem Schweigen ihre Hingabe erzwungen hatte. Ihre kleine Rebellion, so viel Mut und innere Kraft sie auch erfordert hatte, kam ihr nach diesem tummervollen Ende geradezu kindisch vor. Wie hatte sie nur je glauben können, daß sie sich seiner Gewalt zu entziehen vermöchte! Er besaß ein verbrieftes Recht auf sie, auf die Arbeit ihrer Hände und auf ihren Körper. Das einzige, wozu er sie niemals zwingen konnte, war, ihn zu lieben. Ein geradezu körperlich-triebhafter Haß erfüllte sie gegen ihn; er war ihr unsäglich zuwider in seiner plumpen Sinnlichkeit. Vergeblich versuchte sie, sich selbst Vernunft einzureden, indem sie sich vorhielt, daß das, was heute geschah, in anderer Form schon unzählige Male vor sich gegangen war. Umsonst. Das Heute hatte mit dem Gestern nichts mehr gemein.

So wie er sie überwältigt hatte, so würde er morgen auch Meinert bezwingen. Ungeachtet seiner kaum heilenden Wunden würde er ihn herausjagen und seine geringen Kräfte aussaugen, bis er eines Tages für immer liegen blieb.

Während sie dieses dachte, stand das heile Gesicht ihres Sohnes so deutlich vor ihrem gelähmten Auge, daß sie meinte, nur die Hand ausstrecken zu können, um sein flaches Haar zurückzustrichen. Meinert war das einzige ihrer Kinder, das sich solche Liebkosungen gefallen ließ. Eine heiße Welle fast überirdischer Zärtlichkeit durchrieselte sie. Sie liebte diesen Bubben unansprechlich, und sein schweres Los lag wie mit Zentnergewichten auf ihr. Gerne hätte sie ihr Leben hingeworfen, wenn sie ihm damit hätte helfen können; es wäre leichter gewesen, als Tag für Tag zuzusehen, wie seine schönen Gaben verlicht und all sein inbrünstiges Hoffen und Sehnen in Grund und Boden gestampft wurde. Es war nun einmal Meinerts Schicksal, daß er der Hoferbe des Brunnentüblers war und, gehebe was wolle, Bauer werden mußte, nach seines Vaters unerbittlichem Willen.

Auf einmal richtete sich Rösy neben dem schnarchenden Ingoldsbauer auf und starrte mit brennenden Augen in die dunkle Kammer. Ein Gefanke, der sie förmlich betäubte, hatte von ihr Besitz ergriffen, und sie hatte das Gefühl, daß er wie ein Glockengöppel gegen ihre Hirnschale schlug, bis ihr ganzer Kopf von seinem erbarmungslosen Himmern dröhnte.

„Du lügst, Rösy!“ sagte sie zu sich selbst. „Du machst dir vor, daß du gern dein Leben für ihn gibst, wenn du ihm helfen könntest; dabei brauchst es nicht einmal das, und doch tust du es nicht. Du allein kannst Meinert von dem Flech befreien, Ingolds ältester Sohn zu sein, aber du bringst den ungeheuren Mut nicht auf, die Wahrheit zu bekennen und alle Folgen, so fürchtbar sie auch sein mögen, auf dich zu nehmen. Lieber schau du zu, wie dein liebtes Kind elend zugrunde geht.“

Rösy hatte die Hände vor ihr entsetztes Gesicht geschlagen, und die Tränen rannen durch ihre arbeitsharten Finger hindurch und

felen lautlos auf den rot karierten Bezug des Federbettes. Die ungeheure Erregung ihrer aufdämmernden Erkenntnis schüttelte sie wie ein unsichtbarer Sturm.

„Meinert, Meinert!“ stöhnte sie leise, „muß denn das sein? Aber während sie diese Worte noch flüsterte, wußte sie doch schon, daß es einen anderen Weg nicht gab. Sie konnte ihn nur retten, indem sie sich selbst zum Opfer brachte. Ob der Brunnentübler sie verstieß oder nicht, wäre ihr ziemlich gleichgültig gewesen, hätte sie nicht noch zwei Söhne gehabt. Sie standen ihr nicht so nah wie Meinert, aber sie wären doch ihr Fleisch und Blut, und wenn sie sie auch selbst gering schätzten, so war sie doch ihre Mutter und hatte die Pflicht, für sie zu sorgen. Würde sie stark genug sein, dies alles um Meinerts willen zu ertragen, den Verlust des Heims, die Trennung von ihren Kindern und die böhnische Verachtung der Menschen? Vielleicht würden ihre Bubben und selbst Meinert, für den dies alles geschah, diese Verachtung teilen und sich ihrer Mutter schämen. Ach, du lieber Herrgott im Himmel, verfähre nicht so hart mit einer armen Frau!“

Noch weigerte sich Rösys Vorstellungskraft, ihr alle Bilder vor Augen zu führen, die das Anrollen dieser Lawine heraufschwären müßte. Vielleicht gab es doch noch einen anderen, weniger fürchtbaren Ausweg, wenn sie ihren armen Kopf nur richtig zergrübelte. Konnte Meinert nicht mit ihrer Hilfe und stillschweigender Duldung fliehen und dem Vater für immer aus den Augen gehen? Von was aber sollte er leben? Konnte sie aus der Wirts- und Ladenkasse unbeachtet so viel Geld entwinden, daß der Bub vor Not geschüttet war, und wie konnte sie es ihm zukommen lassen, ohne daß ihr heimliches Tun ruckbar würde?

Da — mitten in ihren hetzenden Gedanken — irrte ein kleines, tröstliches Lächeln um Rösys Mund. Was hatte es für einen Sinn, sich dergestalt um das leibliche Wohl ihres Bubben zu sorgen, da es doch einen gab, der ihr diese Sorge gern und selbstverständlich abnehmen würde?

Fortsetzung folgt.

Aus der Stadt Ettlingen

Die Weihnachtsfeiern

Der Verein kündigt die EZ laufend an. Die Veranstaltungen oft gleichzeitig stattfinden, ist es der Schriftleitung nicht möglich, allen freundlichen Einladungen zu folgen. Die Berichte werden auch bei beschränktem Raum so vollständig wie möglich veröffentlicht.

Weihnachtsfreude für Heimatvertriebene

Der Verband der vertriebenen Deutschen bittet die Altbürger der Stadt Ettlingen über die Weihnachtsfeierlage bedürftige Kinder zu sich einzuladen, um deren Not lindern zu helfen. Anmeldungen bitten wir an den Kreisbetreuer H. Parkert, Bohrerweg 3, zu richten.

Aus dem Polizeibericht

In der Woche vom 10. bis 16. Dezember gelangten zur Anzeige: 1 Person wegen verdrängten Verhaltens, 1 wegen Gefährdung des Straßenverkehrs durch die Ladung des Kfz., Verdeckung der hinteren pol. Kennzeichen und Verweigerung der Einsicht in die Kfz.-Papiere auf Verlangen eines Polizeibeamten, 2 wegen Überfahrens einer Brücke mit einem Kfz. mit Übergewicht, 2 wegen Nichtbenützung der Fahrbahn, 2 wegen Fahrens mit einem Kfz. ohne Kennzeichenbeleuchtung und Schlußlicht, 1 wegen Überfahrens der Stoppstelle ohne anzuhalten und 3 wegen unterlassener Fahrradbeleuchtung.

Abtreibung

Ein hier wohnhafter Mann mußte wegen Verdachts der Abtreibung, die er im September vorigen Jahres vorgenommen haben soll, zur Anzeige gebracht werden. Die Frau wurde ebenfalls angezeigt; sie wird außerdem der üblen Nachrede beschuldigt.

Diebstähle

Gelegentlich eines Richtfestes am letzten Wochenende wurden in einem Lokal einem Bauhandwerker Regenmantel, Schal und ein Paar Handschuhe im Gesamtwert von 78 DM entwendet.

In der Nacht vom 7. auf 8. Dezember wurde aus einem größeren Gebäudekomplex Kupferblech im Werte von 60 DM gestohlen.

In der Zeit von Ende Oktober bis Anfang Dezember wurden aus einem Gartenhaus im Rebberggebiet Dach- und Ablaufrohre im Werte von 30 DM entwendet.

Am 8. Dezember in der Zeit von 15 bis 18 Uhr wurde aus einem Hof in der Goethestraße ein Damenfahrrad im Werte von 30 DM gestohlen.

Verkehrsunfälle

Am 16. Dezember um 10.30 Uhr geschah auf der Rheinstraße dadurch ein Verkehrsunfall, weil ein Pkw. aus Verkehrssicherheitsgründen plötzlich abbremsen mußte. Der dadurch entstandene Schaden beträgt 300 DM.

Am 17. Dezember um 10.30 Uhr ereignete sich auf der Karlsruher Straße in dem Augenblick ein Verkehrsunfall, als ein in Richtung Karlsruhe fahrender Pkw. einen Lastzug überholen wollte. Da gleichzeitig in entgegengesetzter Richtung ein Lieferkraftwagen kam, mußte der Pkw. plötzlich abbremsen, was zur Folge hatte, daß der Pkw. dadurch und durch das Glatteis etwas quer zur Fahrbahn und zum Teil auf die linke Fahrbahn kam, weshalb ein Zusammenstoß zwischen dem Lieferkraftwagen und dem Pkw. erfolgte, wodurch ein Sachschaden von 500 bis 600 DM entstand.

Gegen 12 Uhr geschah ebenfalls auf der Karlsruher Straße bei der Straßenkreuzung der Huttenkreuzbrauerei dadurch ein Unfall, daß ein aus Richtung Karlsruhe kommender Pkw. vor dem Einbiegen nach links in die Huttenkreuzstraße bremste, was zur Folge hatte, daß zwei nachfolgende Pkw. durch das Glatteis beim Abbremsen aufeinanderstießen, wodurch der mittlere Pkw. einen bis jetzt noch nicht festgestellten Sachschaden erlitt.

Die Straße war zu glatt

Am Samstag stürzte eine Frau beim Überqueren des Bordsteines in der Friedensstraße infolge Glatteis so unglücklich, daß sie sich einen schweren Oberschenkelbruch zuzog, der ihre Aufnahme ins Krankenhaus erforderlich machte.

Richtfest des neuen Kinos

Eröffnung in 1 1/2 Monaten — 600 Sitzplätze — Schillerstraße erhält ein neues Gesicht

Das Richtfest ist einer der markantesten Tage im Leben eines Hauses, vielleicht zu vergleichen mit dem Tag im Leben eines Menschen, an dem er den ersten Abschnitt seiner Ausbildung vollendet hat und die Grundzüge des Lebens kennen lernt. Diesmal war es das Gebäude des neuen Filmtheaters, dessen Richtfest die Bauherrschaft, Familie Otto Zoller, am Samstag in der „Traube“ mit den Arbeitern und Gästen feierte.

Das neue Gebäude entstand nach einem besonders gut gelungenen Plan der Architekten Hog. Ein auf vier Säulen ruhendes Vordach soll den Besuchern bereits beim Aufenthalt vor dem Foyer Schutz gegen die Witterung bieten. Zu beiden Seiten des Gebäudes sollen sich später einmal Geschäftshäuser anreihen, die auch diesem Teil der Schillerstraße ein würdiges Aussehen im Stadtbild geben. Das geräumige Foyer hat über 60 Quadratmeter Grundfläche. Zur Rechten hat man zwei Kassenschalter eingebaut, die eine reibungslose Kartenausgabe auch bei größerem Andrang gewährleisten. Zur Linken befindet sich eine Garderobe. Außerdem bietet das Foyer noch Platz zum Aufstellen von Ausstellungsvitrinen, in denen Ettlinger Geschäfte eine Auswahl ihrer Waren zeigen können.

Durch zwei Eingänge zu beiden Seiten gelangt der Besucher in das 600 Personen fassende Theater, dessen Sitze auf Luke versenkt sind und die einen besonders großen Radius aufweisen. Außerdem sorgt noch ein Gefälle von 90 cm zwischen der ersten und der letzten Stuhlreihe dafür, daß der Blickwinkel einwandfrei ist und jeder Platz die Gewähr für gute Sicht bietet. Das Filmtheater, das nach den neuesten Erfahrungen des Kinobaus geschaffen wurde, besitzt keinen Balkon.

Die Bühne mißt 4,50 Meter in der Tiefe und 7,50 Meter in der Breite. Das eröffnet ganz neue Benutzungsmöglichkeiten für den Saal, denn auf dieser verhältnismäßig großen Bühne, an die sich überdies zwei Garderoben anschließen, könnte sicherlich ein Varietéprogramm gezeigt werden. Unter der Bühne befinden sich Toiletten.

Der Saal hat je zwei Ausgänge zu beiden Seiten. Damit können alle Besucher äußerst schnell den Raum verlassen. Beim Herausströmen aus dem Gebäude des Kinos können die Besucher den Straßenverkehr nicht mehr behindern, denn das Gebäude ist so weit zurückgesetzt, daß ein breiter Gehweg genügend Raum bietet. Das Kino wird über zwei bedeutende Einrichtungen verfügen: Indirektes Licht und Klimaanlage sorgen für eine angenehme Atmosphäre.

Fröhlichkeit lag auf den Gesichtern der Männer, die am Bau beteiligt waren. Einen alten Brauch, den Richtspruch, vergaßen sie auch an diesem Abend nicht, den Zimmergeselle Hubert Berg vortrug.

Ehre dem Handwerk!

Mit Gunst und Verlaub nach Handwerksbrauch und deutscher Art zu sagen, was mein Herz verwahrt, steh ich als Zimmermann an

Jugend und Alter wurden beschenkt

Das Christkind bei der Arbeiterwohlfahrt

Zu einem festlichen Mittagessen fanden sich am 3. Adventssonntag die ältesten Frauen und Männer in der weihnachtlich geschmückten Aula ein. Die Arbeiterwohlfahrt bereite ihnen in bewährter Weise einige frohe Stunden. Eine Gruppe von Musikfreunden der Kapelle Baumann trug wesentlich zur Unterhaltung bei und als die Weihnachtslieder gemeinsam gesungen wurden, konnte man allen die innere Ergriffenheit ansehen. Nach dem Essen gab es noch Kaffee und Kuchen. Außerdem bekamen alle ein Weihnachtspaket. Wer von den Eingeladenen wegen Krankheit an der Feier nicht teilnehmen konnte, erhält diese Weihnachtsüberraschung nachträglich. In den Ansprachen von Bürgermeister Rimmelspacher und dem Leiter der Arbeiterwohlfahrt, Gemeinderat Lichtenberger, kam der Wille zum Ausdruck, dem Alter besonders zu helfen und niemanden von denen zu vergessen, die besonders schwer unter den Kriegsfolgen zu leiden haben. Karl Kunzmann erfreute wieder durch seine selbstverfaßten Humordichtungen in heimischer Mundart. Reichen Dank erstete auch Fr. Hoffmann für ihre Liedvorträge. Aus dem Tollenkreis wurden

diesem Orte, das Haus zu weihen und die Pforte, die zu des Handwerks Ehr' und Preis, gerichtet wird mit allem Fleiß. Ich danke Gott vor allen Dingen, der zu dem Werk gab das Gelingen. Wenn Mißgeschick das Haus bedroht, so schützt er es in aller Not. Er hält in seiner starken Hand die Heimat und das Vaterland. Mit Dank sei dann an den Gedacht, der zu dem Bau den Plan gemacht und alle, die hier um mich stehen und das gelungene Werk besehen. Sie haben mit vereinter Kraft ein echtes Meisterwerk geschafft. Wir sind auf unser Handwerk stolz und lieben unseren Baustoff Holz. Drum unserem lieben Zimmerhandwerk ein zünftiges Holz, Holz, Holz her.

Das ganze Handwerk schloß ich ein. Es möge blühen und gedeihen. Der Bauherr lebe und sein Haus. Der Friede geh hier ein und aus. Es herrsche hier Zufriedenheit und Glück und Wohlstand allezeit.

Dann sprach Architekt Hog zu der fröhlichen Gesellschaft. Er ist mit Familie Otto Zoller besonders verbunden, denn ihm oblag schon die Planung des ersten Kinos, der Union-Lichtspiele. Architekt Hog brachte seine Freude über das Gelingen des Werks zum Ausdruck, das trotz der heutigen schweren Zeit ausgeführt werden konnte. Das zweite Ettlinger Kino — dessen Baugestaltung und dessen Einrichtung das erste Lichtspieltheater weit übertrifft — war deshalb notwendig, weil sich unsere Stadt während der letzten Jahre bedeutend vergrößerte. Das neue Theater solle nicht nur einzelnen dienen, sondern es biete der Allgemeinheit Erholung, Belehrung und Zerstreuung. Der Platz für die Errichtung des neuen Kinos wählte man deshalb in der Schillerstraße, weil diese Stelle sehr günstig im Zentrum der Stadt liege und sich in eine zukünftige Gesamtplanung bestens einfügt, die eine Allee wie in der übrigen Schillerstraße auch bis zur Kreuzung an der Badenortstraße vorsehe. Nach der Planung sollen neben dem Filmtheater eine Anzahl Geschäftshäuser errichtet werden, die im ganzen als eine besonders gute Lösung im modernen Städtebau anzusehen sind.

Architekt Hog erinnerte daran, daß der Tag, an dem die Menschen ein Gebäude richten, ein Tag der Besinnung und der Freude über ein gelungenes Werk sei. Sein besonderer Dank galt seinem fähigen Mitarbeiter Silvius Lakomy, in dessen Händen ein Großteil der Planung lag. Seinen Dank sprach er weiter allen am Bau Beteiligten aus, die zum Gelingen des Werks beitrugen. Die Maurerarbeiten leistete das Baugeschäft Müller. Am Schluß der Festansprache wünschte der Architekt, daß das neuerstellte Bauwerk seinem Besitzer Glück und Segen bringen möge. Diesem Wunsch schließen auch wir uns an und wir wünschen darüber hinaus, daß es den Bewohnern unserer Stadt eine Stütze sein möge, an dem sie die Alltagsorgen vergessen und Unterhaltung, Freude und Belehrung durch gute Filme finden können. Die Eröffnung des zweiten Ettlinger Kinos wird voraussichtlich schon in 1 1/2 Monaten erfolgen.

interessierten Kreise — namentlich unsere Skifahrer — über Schnee- und Wetterverhältnisse im jeweils bevorzugten Skigebiet zu unterrichten, wird jede Woche freitags bis spätestens 14 Uhr bei allen Fahrkartenverkaufsstellen der neueste „Wintersport-Schneebericht“ ausgehängt. (In Karlsruhe Hauptbahnhof sind hierfür der Aushangkasten rechts des Haupteingangs und die Ständertafel in der Bahnhofshalle vorgesehen.)

Abschließend sei noch auf die zu Beginn des Jahres 1951 in Garmisch-Partenkirchen, Oberstdorf und am Feldberg stattfindenden Wintersport-Großveranstaltungen hingewiesen, zu denen die Bundesbahn ebenfalls stark ermäßigte Sonderzüge und Triebwagenfahrten geplant hat. Die Verwirklichung dieser Fahrten hängt davon ab, in welchem Umfang mit Beteiligung gerechnet werden kann.

Auch bei der Durchführung der Wintersportsonderzüge wird die Bundesbahn sich bemühen, ihren Reisenden ein Höchstmaß an Sicherheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit zu bieten.

Keine Schleifen auf Straßen!

Gestern konnte man immer wieder beobachten, wie sich Kinder und Jugendliche damit vergnügten, daß sie auf Gehwegen, Straßen und Plätzen sogenannte Schleifen anlegten. So groß die Freude sein mag, wenn man über die glatte Bahn hinrutschen kann, so gefährlich sind diese vereisten Stellen für die übrigen Passanten, die sich durch gefährliche Stürze schwere Verletzungen zuziehen können. Die Stadtverwaltung sorgt durch Streuen von Sand dafür, daß diese Gefahrenstellen beseitigt werden. Nun schafft keine neuen Unfallstellen, ihr großen und kleinen Kinder, sondern geduldet euch noch wenige Tage bis Böhe und Senz zugefroren sind. Dann könnt ihr nach Belieben dem Vergnügen auf dem Eis nachgehen und bringt dabei niemandem mehr in Gefahr.

Sport-Nachrichten der EZ

Phönix behauptete seine Führung

Die Spiele der 1. Amateurliga

Das Hauptinteresse der sonntäglichen Paarungen in der nordbadischen Amateurliga galt dem Treffen zwischen dem FC Birkenfeld und dem Spitzenreiter Phönix Karlsruhe. Die Gastgeber hatten in dieser Saison auch gegen stärkere Gegner — zuletzt Feudenheim — bemerkenswerte Siege herausgespielt. Kommen aber gegen die gut aufgestellten Schwarzblauen aus Karlsruhe eine klare 1:2-Niederlage nicht verhindern. Der ASV Feudenheim steht durch seinen 2:1-Heimzweck gegen Daxlanden den Karlsrufern hart auf den Fersen, während Daxlanden durch diese neue Niederlage in der Tabelle auf den 4. Platz zurückgefallen ist. Recht schlußfreudig erwies sich wiederum der Sturm des KPV, der selbst in Adelsheim einen hohen 4:0-Erfolg herauspökte. Einen goldenen Punkt holte sich der VfR Pforzheim in Bockenheim durch ein 1:1. Das Viernheimer Spiel stand im Zeichen guter Hinterrangschancen und brachte ein torloses Ergebnis, während Friedrichsfeld gegen den Tabellenvorletzten Eutingen gerade noch einen 1:0-Sieg unterbringen konnte.

Die Ergebnisse:

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Birkenfeld - Phönix Karlsruhe 1:2, Feudenheim - Daxlanden 2:1, Germania Adelsheim - Karlsruher FC 0:1, Viernheim - Schwetzingen 0:0, Friedrichsfeld - Eutingen 1:0, Hagenheim - VfR Pforzheim 1:1.

Pokalrunde

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes FC 21 Karlsruhe - Frankonia Karlsruhe 0:15, FV Graben - Eggenstein 7:1, Rührparr - Bruchhausen 7:3, TuS Beberheim - Südjern 0:1 n. Verl., FV Masch - Ettlingen 3:2, ASV Grünwettersbach - Durlach-Aue 2:6, Wöschbach - Berghausen 7:2, Wödingen - Grödingen 6:4, Söllingen - Kleinsteinbach 4:5, TuS Ettlingen - Knielingen 4:3, Spöck - Molschatten 1:2, Neureut - Linkenheim 1:0, Hagsfeld - Ittersch 6:0, Weingarten - Phönix Grünwettersb. 8:0, Fr. F. Forchheim - Grünwinkel 2:1, Blankenloch - Olympia Hertha 2:1, FV Bulach - Durmersheim 1:2.

Kreisklasse A Staffel 1

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Südstadt - ASV Durlach verl., Neureut - Friedrichstal 2:7, Leopoldshafen - Wullartsweiler 0:2.

Klasse A Staffel 2

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Busenbach - Spfr. Forchheim verl., Pfaffenrot - Rührparr 7:4, FV Bulach - Spessart verl.

Klasse B Staffel 1

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Polizei SV - Weingarten 3:1, Durlach - Agon 3:4, Böchig - Kirchfeld verl.

Klasse B Staffel 2

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Langensteinbach - Basenbach lb 4:1, Spinnerlei Ettlingen - Hohenwettersbach 1:5, Reichenbach - Auerbach 0:1, TSV Weiler - Herrens b 3:1.

Klasse B Staffel 3

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Schöllbroon - Sulzbach 14:1, ASV Masch - TSV Bulach 2:3, Mösch - SpV Völkensbach 3:1.

Handball

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Ettlingen - Daxlanden 5:7, Bretten - Grünwinkel 15:6, Ettlingenweier - Malsch 4:3.

TuS Ettlingen - Abt. Handball

TSV Daxlanden - TuS Ettlingen 7:5 (3:2) Das sonntägliche Verbandsspiel gegen den TSV Daxlanden ging für Ettlingen recht unglücklich verloren. Obwohl die Ettlinger Mannschaft im Felde durchweg eine leichte Überlegenheit für sich verbuchen konnte, gelang es nicht, die sich genügend bietenden Torchancen zu verwerten. Wiederholtes Schlußpech verhinderte die Erfolge. Auf

Wintersport-Sonderzüge der Bundesbahn

Bei der Durchführung des Wintersport-Sonderverkehrs in der kommenden Saison hat die Bundesbahn eine ganze Reihe von Sonderzugfahrten vorgesehen, unter denen sicher jeder Skifreund das Richtige finden wird. Die stark verbilligten Sonderzüge fahren in den Schwarzwald, ins Allgäu und sogar ins Ausland.

Den nördlichen Schwarzwald wird der „Fidèle Sonntagsbummler“ mit den Zielbahnhöfen Oberbühlertal und Ottenhöfen anfahren. Sobald auf den Höhen ausreichend Schnee gefallen ist, kann der für jeden Sonntag planmäßig vorgesehene Zug verkehren. Der erste Verkehrstag wird durch Aushängen der „Gelben Fahne“ bei allen Fahrkartenverkaufsstellen bekanntgegeben. Der bereits von Mannheim aus eingesetzte Zug führt durchlaufend Kurswagen nach Oberbühlertal und Ottenhöfen. Für die unterwegs zustehenden Fahrgäste wird genügend Wagenraum freigehalten. Die Verkehrszeiten des Sonderzuges sind: Karlsruhe Hbf ab 7.01 Uhr, an 19.07 Uhr, Ettlingen-West ab 7.09 Uhr, an 18.58 Uhr. Der „Fidèle Sonntagsbummler“ trifft um 8.30 Uhr in Oberbühlertal, um 8.51 Uhr in Ottenhöfen ein. Die Abfahrt in Oberbühlertal er-

folgt um 17.37 Uhr, in Ottenhöfen um 17.16 Uhr. Die Bundespost hat zum Anschluß ins Höhengebiet eine ausreichende Zahl von Omnibussen zugesagt.

Die Wintersportgebiete des südlichen Schwarzwaldes wird der Schneexpres (Tanzexpres) der Eisenbahndirektion Karlsruhe bedienen. Endbahnhof ist Seeburg. Diese Fahrten werden als Wochenendfahrten und zwar am 6./7. Januar, 10./11. Februar und am 3./4. März 1951 durchgeführt. Sonderzugfahrkarten werden nach den Bahnhöfen Neustadt, Titisee, Feldberg-Bärenst. Allglashütten-Falkau, Schluchsee und Seeburg ausgelegt.

Die Übernachtungsfrage in den Zielorten Neustadt, Titisee, Allglashütten-Falkau und Schluchsee ist gelöst. Übernachtungsanmeldungen können in Ausnahmefällen auch noch im Zuge abgegeben werden. Der genaue Fahrplan des Schneexpres wird rechtzeitig veröffentlicht. Die Abfahrt Karlsruhe Hbf und Ettlingen-West dürfte an den Samstagen zwischen 13.00 und 14.00 Uhr liegen. Die Rückkunft erfolgt sonntags noch vor Mitternacht.

Sowohl im „Schneexpres“ als auch im

„Fidelen Sonntagsbummler“ ist Lautsprecherübertragung sowie Bewirtschung vorgesehen.

Ins Allgäu, nach Oberstaufen und Oberstdorf verkehren ab Stuttgart jeden Samstag und Sonntag, erstmals an Weihnachten, Wintersport-Sonderzüge, zu denen günstige Anschlussverbindungen ab Karlsruhe bestehen. Die in Karlsruhe auflegenden Sonderzugskarten haben bis zu drei Wochen Gültigkeit. Die Sonderzüge halten in Kempten Hbf und ab Immensstadt auch auf allen Unterwegsbahnhöfen bis Oberstaufen und Oberstdorf.

Außer diesen, mit keinerlei Arrangements verbundenen Verkehrsleistungen führen die DER-Büros mit dem „Ferienexpres“ (Reisebüro-Polsterzug) und weiteren Zügen zu andern ansprechenden Wintersportgebieten in Oberbayern, im Allgäu, in Österreich und in der Schweiz. Sonderfahrten durch, die z. T. verschiedenartige Wintersport-Arrangements zu besonders günstigen Bedingungen einschließen. Nähere Auskunft hierüber erteilen bereitwilligst und unverbindlich die DER-Reisebüros der Bundesbahn.

Um alle an der Ausübung des Wintersports

Die Kommunalpolitik der SPD

Parteiforum in der Selbstverwaltungsschule

Die Zeit zwischen zwei Wahlen ist durch intensive Arbeit der Parteien gekennzeichnet, die sich aufklärend an die Allgemeinheit wenden und daneben die engere Mitarbeiterschaft schulen. Ein solche interne Aussprache fand am Sonntagvormittag für die SPD-Bürgermeister und Gemeinderäte der Albgaue in der Ettlinger Selbstverwaltungsschule statt. Der 1. Vorsitzende der SPD Ettlingen, J. Gerber, teilte mit, daß solche Tagungen, wie sie gestern auch für die anderen Gebiete des Landkreises stattfanden, in regelmäßigen Abständen wiederholt werden sollen. Als Leiter der Aussprache stellte MdL H. Rimmelspacher fest, daß bei jedem auftretenden Problem alles zu berücksichtigen sei, was zu seiner richtigen Beurteilung gehört.

Zu dem in mehreren Gemeinden erforderlichen Schulhausbau wurde mitgeteilt, daß über den staatlichen Zuschuß von 4 Millionen DM in Nordbaden eine aus Landes- und Gemeindevertretern paritätisch zusammengesetzte Kommission verfüge. Jede Gemeinde müsse aber auch Eigenmittel aufbringen.

Bei der Aussprache über das Verhältnis zwischen Arbeiterschaft und Landwirtschaft erklärte MdL Rimmelspacher, weshalb die SPD die Auflösung des Landwirtschaftsministeriums ablehne. Nur durch eine solche Fachstelle könne die landwirtschaftliche Produktion vor dem Zusammenbruch bewahrt werden, der eine neue Belastung für die Arbeiterschaft bedeuten würde. Als Arbeiterpartei müsse die SPD die Interessen aller Schaffenden zum Ausgleich bringen.

Eine Warnung

Neben dem Berufswissen ist auch politisches Wissen nötig, das sich die Arbeitervertreter seit Jahrzehnten in der Freizeit erworben haben. Die junge Generation müsse diesem Beispiel folgen, wenn sie ihre Rechte nicht verlieren wolle. Es seien wieder politische Gruppen im Entstehen, die alles rückwärts drehen wollen. Es gebe nicht an, daß einer, der mehr verdient und höhere Steuern zahlt, mehr zu sagen haben will. Die Arbeiterschaft werde die von ihr errungene Gleichberechtigung nicht aufgeben. Nicht die Versprechungen kurz vor der Wahl seien entscheidend, sondern die praktische Lösung des Problems, für alle möglichst lebenswerte Verhältnisse zu schaffen.

Fünf Fahrzeuge in einen Unfall verwickelt

Donaueschingen (Hd). Infolge starken Nebels entstand auf der Straße Donaueschingen-Bad Dürrenheim aus einem einzigen Anlaß eine Serie von Unfällen. Ein Lastkraftwagen erlitt einen Reifenschaden. Der Fahrer parkte das Fahrzeug unbeleuchtet auf der rechten Straßenseite und entfernte sich, um einen Ersatzreifen zu besorgen. Bald darauf fuhr ein Volkswagen auf den abgestellten Lastkraftwagen. Der Volkswagen wurde beschädigt. Gegen den Volkswagen rannte weiter später ein Leichtmotorrad, dessen Fahrer einen Unterschenkelbruch erlitt und von einer vorbeifahrenden Ärztin ins Krankenhaus gebracht wurde. Das auf der Straße liegende Motorrad wurde von einem Lastkraftwagen überfahren und vollkommen zerstört. Inzwischen waren Gendarmen mit der Aufnahme der Unfälle beschäftigt. Danach stoppte ein Traktor knapp vor der Schlinge von Fahrzeugen, die sich an der Unfallstelle angesammelt hatten. Da das Schließlicht des Traktors nicht brannte, wurde der Fahrer von der Gendarmerie notiert. In diesem Augenblick fuhr auf den Traktor ein Mercedes-Benz, der ebenfalls beschädigt wurde. Schließlich erschien der Fahrer des ersten Lastkraftwagens mit seinem Ersatzreifen und begann zu montieren. Nach fünf Stunden löste sich die Kette von lädierten Fahrzeugen endlich auf.

Keine Hotelschließungen wegen Kohlenmangels

Freiburg (Hd). Der badische Fremdenverkehrsverband in Freiburg stellt die von einer ausländischen Nachrichtenagentur verbreitete Behauptung richtig, wonach zahlreiche Bäderbergungstätten im Schwarzwald schließen müssen. Zur Zeit seien sämtliche Hotels, Gasthöfe und Pensionen, die dem Reiseverkehr zur Verfügung stehen, geöffnet. Das badische Wirtschaftsministerium treffe im übrigen Vorkehrungen, Schwarzwälder Hotelbetriebe im Bedarfsfälle mit Kohle zu versorgen, so daß Schließungen vermieden würden.

Wieder ein Vorstoß Südbadens

Gesetzentwurf zur Frage der Ländergrenzen Freiburg (UP). Die badische Regierung wird beschleunigt einen eigenen Gesetzentwurf über die Frage der Ländergrenzen in Süddeutschland dem Bundestag vorlegen, nachdem alle Voraussetzungen für eine Einigung mit den beiden anderen süddeutschen Ländern oder wenigstens mit Württemberg-Hohenzollern über einen gemeinsamen Gesetzentwurf herbeigeführt, gescheitert sind. Der badische Entwurf soll noch Anfang Januar dem Bundestag vorliegen, weil erwartet wird, daß Mitte Januar der seit Monaten vorliegende Gesetzentwurf der FDP-Fraktion des Bundestags behandelt werden soll. Das Staatsministerium von Württemberg-Hohenzollern hat von der Verwirklichung dieses Planes, mit Südbaden einen gemeinsamen Gesetzentwurf für die Neuordnung der Ländergrenzen im Süddeutschen in Bonn einzureichen, wieder abgesehen.

Umschau in Karlsruhe

Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat den Beginn der Fastnachtstübchen im Stadtkreis Karlsruhe mit Rücksicht auf die kurze Dauer des Faschings auf den 1. Januar 1951 festgesetzt.

In zwei Gehöften des Karlsruher Stadtteils Rippurr ist die Hühnerpest festgestellt worden.

Der Wirtschaftsausschuß des deutschen Landkreistages wandte sich in Karlsruhe gegen den Ladenschluß der Einzelhandelsgeschäfte am Samstagvormittag.

Der Vorsitzende der Europa-Union in Baden, Schinzinger, wurde vom deutschen Hauptverband zum nationalen Delegierten im Zentralkomitee des europäischen Dachverbandes „Union Europeenne des Federalisten“ (UEF) ernannt.

Auch Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe?

Karlsruhe (UP). Der Bundestag wird die Entscheidung über den künftigen Sitz des Bundesverfassungsgerichtes voraussichtlich zu Beginn des neuen Jahres fällen, wie von gut informierter Seite in Karlsruhe verlautet. Neben mehreren anderen Städten, darunter Frankfurt, Köln und Hamburg, haben sich auch Karlsruhe und den Sitz dieses Gerichtes beworben. Kreise des Bundesgerichtshofes seien der Ansicht, daß die Verlegung des Bundesverfassungsgerichtes in die ehemalige badische Landeshauptstadt wegen der persönlichen und sachlichen Beziehungen, wie sie zwischen dem Bundesverfassungsgericht und dem Bundesgerichtshof bestehen würden, besonders wünschenswert sei.

Fischer fanden eine Frauenleiche

Sch. Karlsruhe. In Eggenstein fanden Fischer im Belhause die Leiche einer weiblichen Person. Wie die inzwischen erfolgten Nachforschungen ergaben, handelt es sich bei der Toten um eine 41 Jahre alte Neubürgerfrau aus der Gemeinde Stupferbach, die sich angeblich zu Einkäufen nach Karlsruhe begeben hatte und seitdem vermißt wurde. Einzelheiten über die etwas mysteriöse Angelegenheit sind noch nicht bekannt.

Aus der badischen Heimat

„Anfänger“ versuchen einen Raubüberfall Mannheim (Hwb). Im Hafengebiet von Mannheim haben zwei jüngere Leute, die ihre Geschichte mit einer Maske unkenntlich gemacht hatten, einen Raubüberfall auf ein Lebensmittelgeschäft, versucht. Die Besitzerin konnte das Telefon erreichen und die Polizei verständigen. Daraufhin ergriffen die offenbar noch unerfahrenen Einbrecher die Flucht.

Allmetalldiebstähle auf dem Friedhof Mannheim (Hwb). Der Friedhof in Mannheim-Seeckenheim ist in den letzten Wochen durch unbekannte Täter wiederholt geschändet worden. An mehreren Gräbern wurden insgesamt 13 Christuskörper aus Metall und eine Graburne gestohlen. Die Polizei vermutet, daß die Täter diese Gegenstände zu Geld ge-

macht haben. Röntgenuntersuchungen sind im Gange.

Letzte Fahrt des „Feurigen Elias“

Heidelberg (Hwb). Die Dampfbahn auf der Strecke Heidelberg-Schriesheim der Oberheinischen Eisenbahngesellschaft (OEG), der sogenannte „Feurige Elias“, verkehrte am Samstag zum letzten Mal. Der Umbau der Strecke für elektrischen Betrieb ist nunmehr beendet. Am Sonntag wurde der elektrische Verkehr auf der Strecke aufgenommen. Der Umbau kostete rund 400 000 DM. In Schriesheim soll noch eine rund 100 Meter lange Wagenhalle gebaut werden, die rund 300 000 D-Mark kosten wird.

„Man muß wissen, was man verteidigen soll“

Heidelberg (Hwb). Der Vorsitzende der CDU-CSU-Fraktion im deutschen Bundestag, Dr. Heinrich von Brentano, sprach vor Studenten der Heidelberger Universität über Fragen der Verteidigung. Er sei die sittliche Pflicht, meinte Brentano, die für recht erkannte Ordnung und den Frieden zu verteidigen. Unter dem bisher in Deutschland geltenden Besatzungsrecht sei jedoch ein deutscher Beitrag zur Verteidigung Europas nicht denkbar. Eine europäische Armee könne nur bei einer völligen Gleichberechtigung aller in ihr vertretenen Völker geschaffen werden. Dr. von Brentano bestritt die Gefahr, daß in einer möglichen kriegerischen Auseinandersetzung Deutsche gegen Deutsche kämpfen könnten. Neunzig von hundert der Volkspolitiker würden ebenso wenig auf ihre westdeutschen Brüder schießen, wie Westdeutsche gegen ihre Brüder aus der Sowjetzone kämpfen würden. Über der Sorge um die Verteidigung der Freiheit dürften jedoch die sozialen Aufgaben nicht vergessen werden, denn man müsse auch wissen, was man verteidigen solle.

Boxhieb mit ungeahnten Folgen

Bietigheim Kreis Rastatt (Hd). Ein 22 Jahre alter Bietigheimer versetzte einem Kraftfahrer aus Offenburg während einer Feier einen Boxhieb, durch den dieser so schwer verletzt wurde, daß er in das Rastatter Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Auf der Flucht vor den „Rüchern“ rutschte er bis zum Gosäß in eine Jauchegrube, kletterte wieder heraus, bestieg einen drei Meter hohen Schuppen, deckte einige Ziegel ab und sprang dann in ein benachbartes Gartengrundstück. Zu Hause zog er sich um, kehrte wieder zur Feier zurück und wurde dort von der Polizei festgenommen.

Vier Häftlinge ausgebrochen

Offenburg (Hd). Vier Insassen des Offenburger Landgerichtsgefängnisses sind aus dem Gefängnis ausgebrochen und geflohen. Die Flüchtlinge haben die Abwesenheit ihrer Wärter bemerkt und sind, als sie zu Arbeiten im Keller des Gefängnisses abgestellt waren, in die Waschküche eingedrungen und von dort über einen Hof auf die hohe Mauer geklettert, um von dort aus durch verschiedene Privatgärten zu verschwinden. Umfangreiche Suchmaßnahmen wurden sofort eingeleitet. Die Entflohenen wären in wenigen Wochen schon entlassen worden.

Grund des Spielverlaufs wäre ein knapper Ettlinger Sieg verdient gewesen. Daxlanden war in seinen Aktionen glücklicher und konnte einen Vorsprung bis Spielende herausziehen. Das Spiel wurde von beiden Mannschaften in Anbetracht der Bedeutung hart, aber durchaus fair ausgetragen. Schnee und Bodenglätte machten den Spielern schwer zu schaffen. Der Schiedsrichter war dem Spiel nicht gewachsen, er traf wiederholt recht zweifelhaft Entscheidungen, die beide Mannschaften in gleicher Weise benachteiligten. Nur der Besonnenheit beider Mannschaften ist es zu verdanken, daß das Spiel nicht zum Schluß noch ausartete.

Spiel der II. Mannschaften 6:3 für Ettlingen. Jugendmannschaften 7:3 für Ettlingen.

Eckenheims Ringer siegten über Friesenheim

In der Vorrunde der Deutschen Mannschaftsmesterschaft der Ringer siegte die SG Eckenheim im Kampf um die Meisterschaft der Gruppe I gegen den pfälzischen Meister Friesenheim überraschend mit 5:3. Im Fliegengewicht konnte Fuldau (E) den Vierten der Deutschen Meisterschaft, Gliers (F), nach Punkten besiegen. W. Gehring bezwang den Eckenheimer Wöß nach 6:38 Minuten und Haßlöcher den Eckenheimer Klug nach 14:34 Minuten. Fey (E) legte Ex-Europameister J. Gehring nach 1:29 auf die Schultern. Wittmann (F) kam gegen den Nachwuchsmann Reuter (E) nur zu einem Punktsieg, während O. Schlammler gegen den Friesenheimer Stein bereits nach 2:31 Minuten zum Erfolg kam. Den entscheidenden Punkt für Eckenheim holte Scheibinger im Halbschwergewicht. Den Abschluß bildete der Schwergewichtskampf, in dem Leichter den Friesenheimer Kerschler nach 1:15 Minuten auf die Schultern legte.

Aus dem Albgau

Freiw. Feuerwehr Spessart. In der gestrigen Probe wurde eine Versammlung aller Wehrkameraden auf Samstag, 23. Dez., um 20 Uhr in der „Rose“ festgesetzt. Es wird erwartet, daß alle Feuerwehrkameraden pünktlich erscheinen.

Geburtstag

Am Samstag, 16. Dez., wurde Frau Luise Huck, geb. Rabold, Witwe, 78 Jahre alt. Sie ist in Völkersbach geboren und hat sich hier mit Werklehrer Franz Huck verheiratet. Die Jubilarin erfreut sich noch guter Gesundheit. Auch die EZ will unter den Gratulanten nicht fehlen und wünscht alles Gute!

Wettervorhersage

Am Montag veränderlich, leichte Schneefälle. Nachts strenge Fröste möglich. Am Dienstag wolkig bis heiter, trocken. Höchsttemperaturen bei 0 Grad. Westliche Winde. Barometerstand veränderlich. Thermometerstand: (heute feñh 8 Uhr) 3° unter 0

Herren-Oberhemden
in ausgesucht schönen Dessins
Dazu passend:
Binder und Schafs Lederhandschuhe
DAS ALTSOLIDE HAUS FÜR BEKLEIDUNG
A. STREIT
ETTLINGEN

BEKANNTMACHUNGEN

Winterbeihilfe 1950/51
Auf den Anschlag an der Ra'haustafel und beim Fürsorgeamt im Schloß wird hingewiesen. Der Bürgermeister

Klein-Anzeigen Ruf 187
können Sie telefonisch aufgeben

Ge'dbrand
1/2 Fl. 5.70 1/2 Fl. 3.10
Weinbrand-Verschnitt
1/2 Fl. 6.95 1/2 Fl. 3.70
Weinbrand echt
1/2 Fl. 9.40 1/2 Fl. 4.90
Tafelkve 1/2 Fl. 3.65
Liköre in Taschenfl. ... 1.45
Kirschwasser 50%
1/2 Fl. 11.20 1/2 Fl. 5.85
Zwetschenwasser 50%
1/2 Fl. 8.90 1/2 Fl. 4.60
Rum-Verschnitt
1/2 Fl. 7.40 1/2 Fl. 3.85
Arrac-Verschnitt 1/2 Fl. 4.90
Eier-Likör
1/2 Fl. 8.70 1/2 Fl. 4.60
Schokolade-Likör
1/2 Fl. 7.70 1/2 Fl. 4.10
Ferner reiche Auswahl in- und ausländischer Weiß-, Rot- und Dessertweine.
Spit-erzeugnisse (Weinbränder u. d. Edelkörn v. Asbach, Texier, Vacholl und Ruckforth
Sekt von Maribus Möller u. Hecht in 1/2, 1/4 und 1/8 Fl.
Geschenkkörbe in allen Preislagen.
Lieferung frei Haus
GEORG HESS
Kreuzstr. 2 Ruf Nr. 144

Für **Haus-Schlachtungen**
Spezialität ger. r. Gewürze
Pfeffer weiß gz. u. gem. Pfeffer schwarz ganz u. gemahlen
Muskatnuß gz. u. gem. Muskatblüte gemahlen
Ungar. Rosenpaprika eccell.
Koriander ganz u. gem. Tab. Majoran gerobelt
Thymian gerobelt
Piment gemahlen
Neiken gemahlen
Lorbeerblätter sowie Pökelsalz, Brühpech, Salpeter, Wurstbindfaden
Drogerie Rud. Chemnitz
Ettlingen, Leopoldstraße 7
Telefon 290

ZU VERMIETEN
2 Zimmer-Wohnung, Bad, Küche in Ettlingen, mit Baukostenzuschuß zu verm. Etl-Angeb. unter Nr. 4104 an die EZ.

Anzeigen haben großen Erfolg in der Ettlingerzeitg.

Bodenteppiche
in Bouclé und Velour
Bettumrandungen - Vorlagen Stepp- und Daunendecken Aussteuer-Artikel
DAS ALTSOLIDE HAUS FÜR BEKLEIDUNG
A. STREIT
ETTLINGEN

Ab heute Montag bis einschl. Donnerstag täglich 18.15 Uhr
Der Schrecken von Texas
Heute 20.30 Uhr letztmals
Rosen der LIEBE
Dienstag bis Donnerstag jeweils um 20.30 Uhr **„BIGAMIE“**

Blitzlichter AUS ALLER WELT



Bonn will für Luftschutz sorgen
Arno Schlieck ist Bonns Luftschutzachverständiger und stellt z. Zt. die Luftschutzvorschriften europäischer Länder zusammen



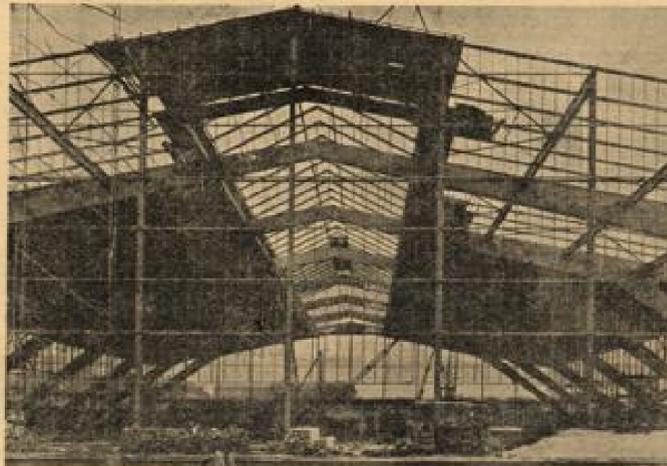
Der Bundesfinanzminister erläutert den Lastenausgleich
Bundesschatzminister Schäffer (Mitte) bei seinen Ausführungen über den endgültigen Lastenausgleich, den er einen „Verteidigungsbetrag“ nannte, dessen Ziel die Eingliederung der Heimatvertriebenen sei. Links Bundestagspräsident Ehlers.



Englands Bevollmächtigte in Washington
Englands Premierminister Attlee (rechts) und Empire-Generalstabeschef Sir Slim wählten in Washington bei Truman



Da schlägt jedes Bauernherz höher
Der Highland-Bulle „Radio-Doctor“ ist ein Prachtexemplar seiner Rasse und auf der berühmten Smithfield-Tierschau in England zu sehen. Verspürt jemand Lust, ihm den zottigen Nacken zu kraulen?



Neue Großbauten auf dem hannoverschen Messegelände
Halle 9 auf dem Messegelände in Hannover feierte das Richtfest. Sie ist die größte geschlossene Halle Europas in freitragender Stahlkonstruktion, 160 m lang, 80 m breit



Ein Opfer der schweren Nordseestürme
Ungewohnt heftige Stürme herrschten an der deutschen Nordseeküste, so daß die Schifffahrt fast ganz lahmgelegt war. Dieser Kutter wurde durch schwere Brecher von einem Schlepper losgerissen und strandete



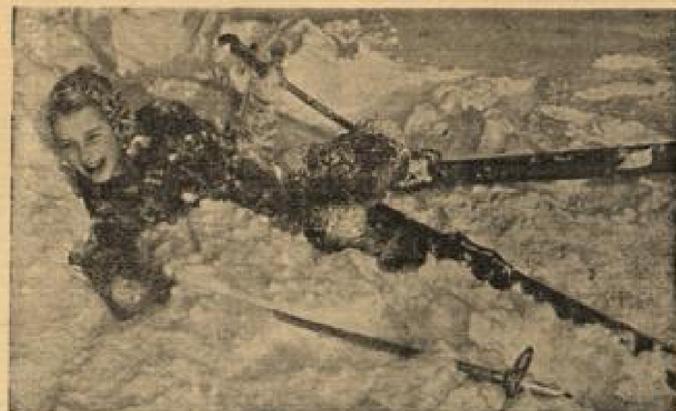
Jungmannen-Spazier für Vietnams Kaiser Bao Dai
Der Staatschef von Vietnam, Bao Dai (mit dunkler Brille), beim Verlassen einer Papode. Seine „Pimpfe“ grüßen ihn mit erhobenem rechtem Arm



Norddeutsche Geflügelschau in Hamburg eröffnet
4000 Hühner gackern und 1000 Kaninchen tummeln sich auf der Geflügelschau in Hamburg. Unser Bild zeigt einige für den Negus von Äthiopien bestimmte prächtige Hähne



Alle Jahre wieder — der berühmte Nürnberger Christkindmarkt
Große und kleine Besucher bestaunen die schönen Weihnachtssachen auf dem Nürnberger Christkindmarkt, der seit Jahrhunderten jedes Jahr stattfindet



Skihell für alle großen und kleinen Skikolbde!
Der herrliche Pulverschnee macht das Auf-die-Nase-Fallen zu einem Vergnügen! Vorerst allerdings sind die Meldungen aus den Wintersportgebieten nicht begeisternd
Bild: dpa

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Die Spiele der Oberliga Südwest

FC Kaiserslautern — Tura Ludwigshafen 7:0
Auf dem schneebedeckten Boden des Betzenberg-Stadions kam der ohne seinen Mannschaftsführer spielende 1. FC Kaiserslautern im ersten Rückspiel gegen den Neuling Tura Ludwigshafen zu einem klaren Siege. Um den Stopper Liebrich gruppierte sich eine ausgezeichnete Hintermannschaft, während im Sturm O. Walter und Christmann das Angriffsspiel ihrer Kameraden inszenierten. Während bis zum Halbzeitpfiff ein erträgliches 3:0 zustande kam, mußte im letzten Spielabschnitt der äußerst starke Druck des FCK von der Gästefl. hingenommen werden; fünf weitere Tore waren das sichtbare Ergebnis.

TuS Neudorf — Eintracht Trier 2:2 (1:1)

Trotz des glatten Rasens lieferten sich beide Mannschaften ein schnelles Spiel. Im ersten Spielabschnitt zeigten die Gäste eine beachtliche mannschaftliche Geschlossenheit. Nach dem Wechsel als Trier mit 2:1 in Führung lag, ging man zur Defensive über. Dadurch erhielt Neudorf ein starkes Übergewicht. Jahn, Voigtmann und Gauchel waren die besten der Platzherren.

Wormatia Worms — Mainz 05 5:0 (1:0)

Im Rheinländerderby erkämpfte sich Wormatia Worms, ohne Hammer und Kern, für die Löb und Gehbauer spielten, einen klaren 5:0-Erfolg. In der ersten Halbzeit vergab Bogert in dieser Phase drei klare Torchancen. Selbst, der eine halbe Stunde für den verletzten Holz das Tor hütete, bekam von dem schußschwachen Mainzer Sturm, in dem erstmals wieder Petraschke stürmte, nur wenig zu tun. Bemerkenswert ist noch, daß Blankenberger und Müller je einen Handelfmeter über Schaaks Tor jagten.

FV Engers — ASV Landaun 3:0 (1:0)

Ein bitteres Mißgeschick traf die Pfälzer am Wasserturm, als bereits in der ersten Minute ihr rechter Verteidiger Brand mit einer Hüftverletzung ausscheiden mußte und damit die Gäste fast den ganzen Kampf mit nur zehn Spielern durchstehen mußten. Mittelstürmer Urruh verteidigte bis zur Pause, dann übernahm Rechtsaußen Zahnstein diesen Posten. Die Platzfl. war taktisch gut beraten, legte weniger Wert auf Technik und war durch halbhohe Flugballspiele stets gefährlich. Im letzten Spielabschnitt ließen sich die Gäste zu einigen Härten hinreißen, die aber durch den ausgezeichnet leitenden Schiedsrichter Weigel Frankfurt schnell abgestellt werden konnten.

VfL Neustadt — SpVgg. Andernach 1:0 (1:0)

Der Sieg des VfL Neustadt ist recht glücklich, denn sowohl technisch als spielerisch stand die SpVgg. Andernach den Platzherren nicht nach. Das einzige Tor des Tages wurde durch Volz mit der Faust auf irreguläre Art erzielt. Die Entscheidungen des Schiedsrichters fanden oft wenig Beifall.

FK Pirmasens — Eintracht Kreuznach 6:1 (4:1)

Die Pirmasenser zeigten sich im Sturm in vorzüglicher Form und überführten den anderen Neuling, Eintracht Kreuznach, bereits zur Halbzeit hieß es 4:1. Die beiden alten Kämpfer, Hassenberg und A. Schmitt waren die besten bei den Kreuznachern.

Die Spiele in West und Nord

Nur ein Spiel in der West-Liga

RW Oberhausen — Alemannia Aachen 0:0
Werder Bremen im Norden auf 2. Platz
Hamburger SV — Amalala Hannover 3:3
FC St. Pauli — Göttingen 05 1:1
Eintracht Osnabrück — Hannover 96 1:2
SV Itzehoe — Bremerhaven 03 1:0
Werder Bremen — VfB Oldenburg 2:1

Freundschaftsspiele

Hamborn 07 — Wacker Wien 0:2
Schwarzweiß Prag — Schalke 04 0:2

Drei Clubs

haben Herbstmeister-Chancen
So spielte die 1. Liga Süd

Bis auf drei Spiele ist die Vorrunde im Süden durchgespielt. Immer noch nicht steht der „Herbstmeister“ fest. Neben FSV Frankfurt und VfB Mühlburg hat noch die Spielvereinigung Fürth Aussichten auf den ersten Tabellenplatz. Aus eigener Kraft kann nur der VfB Mühlburg zur Halbzeit Tabellen-Erster sein. Fürth könnte bei einem eventuellen Sieg über den VfB Stuttgart nach dem VfL Neustadt Mühlburg mindestens einen Punkt an Offenbach verlieren.

Die Spiele des „Goldenen Sonntags“ fallen nur in zwei Fällen etwas aus dem Rahmen, insofern, als der FSV Frankfurt den VfB Mannheim mit 5:0 und Mühlburg die Augsburger Schwaben mit 7:2 abfertigen konnten. Bayern München 1:1 bei Spielvereinigung Fürth ist ebenso ein Achtungserfolg wie das 1:1 des FC Nürnberg beim FC Augsburg. Die einzigen Auswärtsiege von VfB Stuttgart beim FC Singen mit 3:0 und von Eintracht Frankfurt beim VfL Neckarau, verdichteten das Feld der Abstiegbedrohten, zumal sich SSV Reutlingen und SV Waldhof mit 3:3 in die Punkte teilten. Der Formanstieg der Münchener „Löwen“ scheint nach dem 3:1-Sieg über Kickers Offenbach anzubahnen.

Nach den Aufregungen wegen des Falles Buhts kämpfen die Mühlburger mit verbessener Energie, um das restliche Ziel der

Herbstmeisterschaft zu erreichen. Die Leidtragenden waren die Augsburger Schwaben, die mit 7:2 (4:1) unter die Räder kamen. Gärtner (2), Kungel (2), Lehmann, Buhts und der Augsburger Kneidel (Eigentor) sorgten für die Siegestore, während Bestle und Lechner für die Gäste das Ergebnis etwas milderten.

Der FSV Frankfurt wurde mit dem VfR Mannheim, der ohne Keeserleber antreten mußte, leicht 5:0 (2:0) fertig, wobei Wirth, Herrmann, Dziwoki und Hasse (2) sich als Torschützen betätigten.

Sicherer als erwartet wurde der Deutsche Meister VfB Stuttgart am Hohentwiel mit dem FC Singen 3:0 (1:0) fertig. Otterbach, Hallinger und Wehrle teilten sich dabei in die Torehren.

Dem guten Schweinfurter Kombinationspiel war der SV Darmstadt nicht gewachsen und wurde mit 4:0 (3:0) nach Treffern von Meusel, Geyer (2) und Loiz geschlagen.

Nach der letzten Katastrophe hatte der 1. FC Nürnberg alle Mühe, um in Augsburg beim BCA mit 1:1 wenigstens einen Punkt zu retten. Beim Club spielten Baumann als Stopper und Ucko als Läufer. Nach dem Führungstreffer von Platzler konnten drei Nürnberger Treffer wegen Regelwidrigkeiten nicht anerkannt werden. Erst kurz vor Schluß glückte dem Verteidiger Mirberger ein überraschender Weitschuß zum 1:1.

In Fürth dominierten die Kleebäutler in der ersten Halbzeit gegen Bayern München ganz klar. Es blieb aber beim einzigen von Anois bereits in der zweiten Minute erzielten Führungstreffer. Die wieder mit Moll und Bach solitenden Münchner kämpften nach der Pause unentwert und erzwangen durch Siedl den 1:1-Ausgleich in der 65. Minute, obwohl vorher Witt vom Platze gestellt worden war. Jirasek im Bayern-Tor verhinderte durch fameses Halten eine durchaus mögliche Niederlage der Gäste.

Neckarau führte gegen Eintracht Frankfurt durch K. Grammlinger zwar mit 1:0, aber in der zweiten Hälfte drehten die Frankfurter groß auf und nahmen mit 1:3 (Tore Krauß II und Peichert 2) beide Punkte mit.

Auch der SV Waldhof machte die Erfahrung, daß in Reutlingen die Punkte hoch hängen. Nach einem 2:0-Vorsprung waren die Waldhölfer froh, daß sie mit 2:3 Rückstand mit 3:3 noch die Punkteteilung erzwarzen.

Die Münchener „Löwen“ zeigten den Offenbacher Kickers ihre Franksen und gewannen durch Tore von Mandelchen, Köller und Tanner — den Offenbacher Geentrefreier schoß Schreiner — verdient mit 3:1. Törhüter Kicker lenkte einen Ffmeter über die Latte.

Die Ergebnisse:

VfB Mühlburg — Schwaben Augsburg	7:2
SpVgg. Fürth — Bayern München	1:1
FC Singen 04 — VfB Stuttgart	0:3
FSV Frankfurt — VfR Mannheim	5:0
Schweinfurt 05 — SV Darmstadt 98	4:0
1890 München — Kickers Offenbach	3:1
BC Augsburg — 1. FC Nürnberg	1:1
VfL Neckarau — Eintracht Frankfurt	1:3
SSV Reutlingen — SV Waldhof	3:3

kurze Sportnachrichten

In der Eishockeymeisterschaft der Gruppe Süd trennten sich EV Füssen und SC Riessersee 3:3. — Im Lokalkampf der Gruppe West schlug Preußen Krefeld den Krefelder EV hoch mit 10:0. — Mit 5:1 gewann in einem Freundschaftsspiel der VfL Bad Nauheim über den Nordmeister EG Düsseldorf.

Wegen Nierenchlags wurde bei einer Boxveranstaltung in Iserlohn der Amerikaner Burl Charity, der gegen Hans Streleck (Dortmund) kämpfte, in der dritten Runde disqualifiziert.

FSV Frankfurt spielt in Spanien

Der derzeitige Tabellenführer der ersten süddeutschen Fußball-Liga, FSV Frankfurt, unternimmt an Weihnachten seine erste Auslandsreise nach dem Krieg, die ihn zu zwei Freundschaftsspielen nach Spanien führt. Die Frankfurter Liga-Elf wird auf Vermittlung des DFB am ersten Feiertag gegen den FC Barcelona und am zweiten Feiertag gegen den Fußballclub San Sebastian spielen. Die 20köpfige Expedition, die sich aus der Mannschaft Dehm, Nold, Frank, Scheerer, Schwarz, Neuser, Hasse Herrmann, Gonschorek, Dziwoki, Wirth, sowie den Ersatzspielern Schuchardt, Schaffner, Niebel und sechs Begleitern zusammensetzt, begibt sich am 22. Dezember auf dem Flugwege nach Barcelona.

1. Toto-Ausschüttung Mitte Februar

Mitte Februar nächsten Jahres wird die siebente Ausschüttung des für Nordwürttemberg anfallenden Toto-Überschusses erfolgen. Wie das württembergische Kultusministerium am Samstag mitteilte, können Vereine, die bringend einen Zuschuß zur Instandsetzung, zum Aus- und Aufbau ihrer Sportanlagen benötigen, bis spätestens 12. Januar entsprechende Gesuche an ihren zuständigen Sportkreisvorsitzenden bzw. Sportverband einreichen, sofern sie nicht dem Landesverband angehören. Gesuche der Städte und Gemeinden sind an den Städte- bzw. Gemeindevorstand zu richten. Für die Gesuche der Vereine sind bei den zuständigen Sportkreisvorsitzenden bzw. den Sportverbänden besondere Antragsformulare zu erreichen.

DFB ab 15. Januar endgültig in Frankfurt

Die Geschäftsstelle des Deutschen Fußballbundes wird am 15. Januar endgültig von Stuttgart nach Frankfurt übersiedeln. Wie der Sekretär des Deutschen Fußballbundes, Schaffner, erklärte, wurden nunmehr in Frankfurt für das Generalsekretariat des DFB große Räume zur Verfügung gestellt.

Jahn Regensburg ist Herbstmeister

Die Spiele der 2. Liga Süd

Die 2. Liga Süd hat bis auf das Nachholspiel VfL Konstanz — Stuttgarter Kickers ihre Vorrunde abgeschlossen. Am Goldenen Sonntag erkämpfte sich Jahn Regensburg durch einen 5:1-Sieg gegen Union Böckingen, bei dem die Regensburger sogar Böckingens Ehrentor schossen, die Halbzeitmeisterschaft. Die Stuttgarter Kickers, die als einziger Verein noch streiftig machen können, verloren in München bei Wacker bei einem 2:2 einen Punkt und mußten damit die Hoffnungen auf den Herbsttitel begraben. Der ASV Cham zeigte sich nach der Niederlage in Durlach wieder von der besten Seite, schlug Hessen Kassel mit 2:1 aus dem Felde und bleibt Tabellenzweiter beim Ende der Vorrunde. Stark verbessern konnte sich der SV Wiesbaden, der sich mit einem 3:2-Sieg über die Ulmer „Spitzen“ endgültig aus der Gefahrenzone schaffte und weiter nach oben rutschte. Durlach hatte in Straubing nichts zu bestellen und ging mit 3:0 glatt ein. Aschaffenburg kam gegen Konstanz mit 0:2 zum höchsten Sieg des Tages. Forstheim blieb mit einem Tor gegen Bamberg vorne und Freiburg und Bayern Hof trennten sich 2:2 unentschieden.

Die Ergebnisse:

Wacker München — Stuttgarter Kickers	2:2
1. FC Pforzheim — FC Bamberg	1:0
FC Freiburg — Bayern Hof	1:1
ASV Cham — Hessen Kassel	2:1
Aschaffenburg — VfL Konstanz	0:2
SV Wiesbaden — TSG Ulm 48	3:2
Jahn Regensburg — Union Böckingen	5:1
TSV Straubing — ASV Durlach	3:0

Ergebnisse des würt.-badischen Sport-Totos

1. VfB Mühlburg — Schwaben Augsburg	7:2	1
2. FC Singen 04 — VfB Stuttgart	0:3	3
3. VfL Neckarau — Eintracht Frankfurt	1:3	2
4. SSV Reutlingen — SV Waldhof	3:3	0
5. BC Augsburg — 1. FC Nürnberg	1:1	0
6. FSV Frankfurt — VfR Mannheim	5:0	1
7. Wacker München — Stuttgarter Kickers	2:2	0
8. RW Oberhausen — Alemannia Aachen	0:0	0
9. FC Freiburg — Bayern Hof	1:1	0
10. FC St. Pauli — Göttingen 05	1:1	0
11. SV Wiesbaden — TSG Ulm 48	3:2	1
12. SV Itzehoe — Bremerhaven 03	1:0	2
13. 1. FC Pforzheim — FC Bamberg	1:0	1
14. TSV Straubing — ASV Durlach	3:0	1

Ergebnisse des Totos Hessen-West

1. FSV Frankfurt — VfR Mannheim	5:0	1
2. 1890 München — Offenbacher Kickers	3:1	1
3. RW Oberhausen — Alemannia Aachen	0:0	0
4. VfL Neckarau — Eintracht Frankfurt	1:3	2
5. St. Pauli — Göttingen 05	1:1	0
6. FC Singen — VfB Stuttgart	0:3	3
7. TuS Neudorf — Eintracht Trier	2:2	0
8. Vohwinkel 90 — VfL Bezarath	2:1	1
9. Dülberg 05 — TSV Detmold	ausgef.	
10. SpVgg. Fürth — Bayern München	1:1	0
11. BC Augsburg — 1. FC Nürnberg	1:1	0
12. 1. FC Pforzheim — 1. FC Bamberg	1:0	1
13. Schweinfurt 05 — Darmstadt 98	4:0	1
14. Schwarzweiß Essen — Schalke 04	0:2	2

Ergebnisse des Sport-Totos Rheinland-Pfalz

1. FSV Frankfurt — VfR Mannheim	5:0	1
2. VfL Neckarau — Eintracht Frankfurt	1:3	2
3. Singen 04 — VfB Stuttgart	0:3	3
4. SSV Reutlingen — SV Waldhof	3:3	0
5. BC Augsburg — 1. FC Nürnberg	1:1	0
6. 1890 München — Kickers Offenbach	3:1	1
7. RW Oberhausen — Alemannia Aachen	0:0	0
8. Eintracht Osnabrück — Hannover 96	1:2	2
9. FC St. Pauli — Göttingen 05	1:1	0
10. VfL Neustadt — SpVgg. Andernach	1:0	1
11. TuS Neudorf — Eintracht Trier	2:2	0
12. Hamburger SV — Arminia Hannover	0:2	1
13. Werder Bremen — VfB Oldenburg	2:1	1
14. SpVgg. Fürth — Bayern München	1:1	0

Einweihung der Olympiaanlage am 1. Januar

Der in einem Zeitraum von fast sechs Monaten mit einem Kostenaufwand von 280 000 RM montierte neue Stahlfarm der großen Olympiaanlage in Garmisch-Partenkirchen wird am 1. Januar 1931 bei einem internationalen Wettbewerb eingeweiht. Der Sprungturm wird wieder Schweizer und Österreicher zusammen mit der deutschen Elite am Start sehen.

Sepp Weiler „Jäger“ auch in Bischofsheim

Die gewaltigen Rekordleistungen auf den drei mächtigsten Ski-Flug-Schanzen der Welt (135 m in Oberstdorf, 120 m in Planica, 110 m in Ponte di Legno) haben die Österreicher nicht ruhen lassen. Sie bauten die Hieser-Schanze in Bischofsheim um und errichteten durch Errichtung eines Anlaufturmes eine Zurbekämpfung des Schanzentisches und eine Verlängerung der Aufsprungbahn. Man rechnet damit, daß bei dem internationalen Skifliegen am 25. Februar 1931 Flugweiten bis 112 Meter gestanden werden. Für den Wettbewerb auf der Latzerogebirgschanze haben sich u. a. die Deutschen Sepp Weiler, Toni Brutscher, Heinz Klopfer, der schwedische Rekordmann Dan Netzel und eine italienische Equipe unter Führung von De Lorenzi angemeldet. Diese Springer fahren anschließend nach Oberstdorf, wo sie an der zweiten internationalen Skiflugwoche teilnehmen werden.

Die Turner bilden eine Macht

Im Frühjahr Auslands-Turnerfahrt

Für die deutschen Turner ist die Epoche des inneren Aufbaues in diesem Jahre so gut wie abgeschlossen. Mit der Gründung des Deutschen Turnbundes wurden alle Differenzen zwischen den ehemals getrennten Lagern DT und Arbeiterturner aus der Welt geschafft. Mit etwa einer Million Anhängern stellen die Turner schon eine Macht dar. Nun kann die Wiederherstellung der internationalen Beziehungen in Angriff genommen werden. Der internationale Turnverband darf auf die Dauer die deutschen Turner ebenso wenig auf dem „Armeesender-Bänkechen“ sitzen lassen, wie es die übrigen internationalen Sportverbände konnten. Schließlich sind unsere Turner leistungsmäßig viel zu gut, als daß man dies übersehen könnte. Die Beziehungen zum Ausland sind schon soweit gediehen, daß für das kommende Jahr mit Länderkämpfen mit Finnland, Italien, Österreich, der Schweiz und wahrscheinlich auch dem Saarland gerechnet werden kann.

Pokalspiele in Badens Fußball

SG Rheinau — Pollatz Mannheim	1:7
FC Brühl — Olympia Neudamm	2:3
TSV 48 Mannheim — SpVgg. Sandhofen	2:1
FV Ladenburg — SV Wallstadt	1:0
Fortuna Edingen — Phönix Mannheim	0:3
SV Schriesheim — SG Hemsbach	2:3 (abgebr.)

Süddeutschland

muß Handball-Trophäe abgeben

Handball-Pokal-Endspiel Nord— Süd 9:7 (4:4)

Das Wiederholungsfinale des Handballpokal-Finales in Wuppertal war eines der besten Handballspiele, die in letzter Zeit von Repräsentivmannschaften geboten wurden. Der Süden spielte zwar wundervoll, aber zu engmaschig und unterlag gegen die robusteren Norddeutschen mit 7:9 (4:4). 5000 Zuschauer, die ihre Sympathien vorwiegend der süddeutschen Elf schenken, hatten ihre helle Freude an dem rassisten Kampf.

Für den Süden bedeutet es ein ziemliches Handicap, daß sie ihren besten Mann, den Gögplinger Bernhard Kempa, nicht einsetzen konnten. Der große Spielmacher fehlte vorne und hinten. Der Knappe Sieg des Nordens ist verdient. Die Hanseten verstanden es ausgezeichnet, durch weitmächtige Kombination die Süddeutschen aus der Abwehr herauszulocken. Aus allen Lagen knallten die Norddeutschen die Bälle auf das Tor von Thome (TV Rot Baden), der seine Mannschaft vor einer größeren Niederlage bewahrte. Thome war der überragende Mann des Südens. Neben Maychrzak (3), schossen Wanke (2), Dahlinger (2), Rohwer und Ochs die Treffer für den Sieger, während für den Süden Jägerleuterahausen (3), Winterlin-Dietrichbach (2), Schärer-Larmstadt und der Verteidiger Bernhard-Bayern München für die Süd-Elf erfolgreich waren.

Heimserie in der Handball-Verbandsliga

In der nordbadischen Handball-Verbandsliga kamen am dritten Adventssonntag nur drei Spiele zur Durchführung, die erwartungsgemäß die gastgebenden Mannschaften in Front sahen. Der SV Waldhof erkämpfte sich dabei durch einen 4:3-Erfolg über Mühlburg den zweiten Tabellenplatz, während Ketsch nach dem 4:3-Sieg gegen Beierheim nunmehr an vierter Stelle steht. In einem torreichen Spiel fertigte der TSV Rottweil die SG St. Leon mit 12:10 Toren ab. Durch diesen Sieg stehen nunmehr die Karlsruher wieder auf dem dritten Platz, doch beträgt der Abstand der führenden Roter Mannschaft zu den beiden nächsten nunmehr fünf bzw. sechs Punkte.

Die Ergebnisse:

SV Waldhof — VfB Mühlburg	4:3
TSV Rottweil — SG St. Leon	12:10
SpVgg. Ketsch — TuS Heiterheim	0:4

Hockey am Wochenende

TSV 91 Heildelberg — VfR Mannheim	2:1
TSV 48 Mannheim — TV 48 Heildelberg	2:3
Germania Mannheim — MTG Mannheim	2:2

Länderpokal in Mittelrhein

Hessens Amateurboxer 9:11 geschlagen

Der Endkampf um den Länderpokal der Amateurboxer zwischen den Staffeln von Hessen und Mittelrhein wurde in Wiesbaden erst nach zwei Stiekkämpfen mit 11:9 zu Gunsten der Mittelrheinvertretung entschieden, nachdem die Begegnung nach Abgyückung der Kämpfe in den acht Gewichtsklassen unentschieden 8:8 stand. In der Auslösung zu den Stiekkämpfen hatte Hessen insofern Pech, als mit dem Fliegengewichtler Struck (Rot-Weiß Frankfurt) und dem Schwergewichtmeister Rosenberg (Eintracht Frankfurt) zwei Hessen zu Wiederholungskämpfen antreten mußten, die in ihren vorausgegangenen Kämpfen gegen die Rheinländer Krümmel bzw. Rau bereits unterlegen waren. Krümmel gewann seinen Entscheidungskampf auch klar gegen Struck, während Rosenberg in einem temperamentvollen Kampf ein Unentschieden gegen Rau erzielte, wobei der Ringrichter es unterließ, den Rheinländer wegen mehrmaligen Tiefschlagens zu verwarren, was dem hessischen Meister den Sieg kostete.

Mit dem Ausgang dieser beiden Entscheidungskämpfe wurde der Mittelrhein Sieger und konnte den von den hessischen Boxvereinen gestifteten Silberpokal entgegennehmen.

Robinson Punktsieger über Walczak/Frankreich

Weltgewichts-Weltmeister Ray „Sugar“ Robinson (USA), der in Genf zu einem Punktsieg über den französischen Exmeister Jean Walczak kam, hat durch diesen Sieg seinen bisherigen ungeschlagenen Rekord auch in Europa fortgesetzt. Weltmeister Robinson bestreitet am 22. Dezember in Paris gegen den Franzosen Robert Villemain seinen nächsten Kampf, und wird am 25. Dezember in Frankfurt am Main gegen Hans Streta sein Deutschland-Debut geben.

Pepper boxt nicht gegen Charity

Wie der amerikanische Sportpromoter Sommers mitteilt, hat der Dortmunder Rudi Pepper, der anlässlich des ersten Kampfes eines Weltmeisters am 25. Dezember in Frankfurt-Main im Rahmenkampf auf den amerikanischen Mittelgewichtler Burl Charity-New York treffen sollte, infolge Erkrankung abge sagt. Es werden Verhandlungen geführt, um den Frankfurter Theo Imbweiler als Gegner für Charity zu empfehlen.

Schwetzingen Boxer in Worms erfolgreich

Der BC Worms unterlag in einem Freundschaftskampf gegen die Boxstaffel des SV 48 Schwetzingen mit 4:8. Die Begegnung im Schwer- und Leichtgewicht ließen aus, die Federgewichtler Basse (Worms) und Hertzlin (Schwetzingen) wurden beide wegen unsauberen Boxens aus dem Ring genommen. Die Gäste hinterließen im übrigen einen ausgezeichneten Eindruck, sowohl in kämpferischer als auch in technischer Hinsicht waren sie den Worms überlegen.